

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 126. Freitag den 2. Juni **1837.**

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 43 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik", ausgegeben. Inhalt: 1) Einige Betrachtungen und Zusätze zu den bisher laut gewordenen Beurtheilungen der Lage der schlesischen Gutsbesitzer. 2) Das Schmuggeln. 3) General-Kommission für Schlesien. 4) Zwei Korrespondenzen aus Glatz; 5) Schmiedeberg; 6) Tagesgeschichte.

Inland.

Breslau, 1. Juni. Heute traf Se. Excellenz der wirkliche Geheime Staats-Minister Herr Rother hier ein.

Berlin, 30. Mai. Dem auf Befehl Sr. Majestät des Königs am 21sten d. M. in Düsseldorf eröffneten Landtage der Rhein-Provinz sind folgende Gegenstände vorgelegt worden: 1) Die Entwürfe eines allgemeinen Gewerbe-Polizei-Gesetzes, so wie eines dazu gehörigen Gesetzes wegen Aufhebung und Ablösung der Zwangs- und Bannrechte in den betreffenden Landestheilen, nebst einer Entschädigungsordnung in Betreff der noch bestehenden gewerblichen Exclusiv-Rechte; — 2) der umgearbeitete Entwurf einer allgemeinen Wegeordnung, nebst einem Promemoria über die provinziellen Bestimmungen zu derselben für die Rheinprovinz; — 3) die Entwürfe eines Grundsteuer-Gesetzes für die westlichen Provinzen der Monarchie, einer Anweisung über das bei der Verwendung des Grundsteuer-Deckungs-Fonds zu beobachtende Verfahren, und der Bestimmungen wegen Ausgleichung der durch die Aufnahme des Rheinisch-Westphälischen Grundsteuer-Katasters entstandenen Kosten; — 4) der Entwurf einer Verordnung in Betreff der Befugnisse der Kreisstände, Ausgaben Namens der Kreis-Corporation zu beschließen und diese dadurch zu verpflichten; — 5) eine Allerhöchste Proposition in Betreff der Theilnahme der Einwohner des Kreises St. Wendel an den Wahlen der Abgeordneten zum Provinzial-Landtage; — 6) eine fernere Proposition in Bezug auf die Regulirung der Feuer-Societäts-Angelegenheiten in der Rhein-Provinz und zwar: a. hinsichtlich des durch den §. 34 des Feuer-Societäts-Reglements vom 5. Januar 1836 festgestellten Classifikations-Tarifs, und b. hinsichtlich der Wahl eines Rendanten der Provinzial-Feuer-Societät; — 7) eine dergleichen in Betreff der in Vorschlag gekommenen Einrichtungen zur Verbesserung der in der Rhein-Provinz bestehenden Hypotheken-Verfassung, namentlich durch Verbindung des Hypothekenwesens mit dem Kataster; — 8) eine Allerhöchste Eröffnung in Bezug auf den früheren Antrag der Stände auf Erlaß eines Gesetzes zum Schutze der Fabrikzeichen zu Gunsten der Eisen- und Stahl-Fabrikanten; — 9) eine dergleichen in Betreff des Resultas der Erörterungen, welche zufolge der Zusage im Landtags-Abschiede vom 3. März 1835 unter B. 12 wegen Zurücknahme der von der französischen Regierung den Departements, Arrondissements und Kommunen überwiesenen Dominial-Gebäude stattgefunden haben; — 10) die Entwürfe der Provinzial-Rechte, a. des Herzogthums Cleve ostseits Rheins, nebst den Grafschaften Essen, Werden und Elten, der Herrschaft Broich und der Dorfschaft Klein-Netterden, b. des Herzogthums Berg nebst den vormals Kurkölnischen Enklaven des Herzogthums Berg und der Herrschaften Gimborn-Neustadt, Homburg und Wildenberg, c. der ostrheinischen Landestheile des Regierungs-Bezirks Koblenz, so wie d. der westrheinischen Landestheile; — 11) eine Allerhöchste Proposition in Betreff der von verschiedenen Seiten her in Anregung gebrachten Einrichtung eines Wollmarktes in der Rhein-Provinz.

Die zu 1, 2 und 4 erwähnten Gesetz-Entwürfe haben den im laufenden Jahre versammelt gewesenen Landtagen sämmtlicher übriger Provinzen, die zu 3 aber dem Westphälischen Provinzial-Landtage gleichfalls vorgelegen.

Berlin, 31. Mai. Se. Majestät der König haben dem Geheimen Finanz-Rath und bisherigen Provinzial-Steuer-Direktor Sack in Magdeburg den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Herzogl. Sachsen-Coburg-Gothaschen Regierungs-Direktor von Dzymbovski den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Major a. D. Prange den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Färberei-Besitzer Busse zu Luckenwalde den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem katholischen Schullehrer van Haag zu Till, im Regierungs-Bezirk Düsseldorf, und dem Universitäts-Pedell Seewald zu Halle das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben Allerhöchstihrem Geschäftsträger und General-Konsul in Mexiko, von Gerolt, zu gestatten geruht, den von des Kaisers von Rußland Majestät ihm verliehenen St. Stanislaus-Orden dritter Klasse zu tragen.

Im Bezirke der Königlichen Regierung zu Oppeln ist der zeitherige Pfarr-Administrator Marcineck zu Markowitz, Kreis Ratibor, zum Pfarrer daselbst ernannt worden.

† Glatz, 28. Mai. Gestern Nachmittag 5 Uhr entlud sich bei einem anscheinend kleinen Gewitter östlich von Glatz, eine Wasserhose auf den Feldern zwischen der Stadt und den zunächst liegenden Ortschaften Niederhansdorf und Königshayn dergestalt, daß die Felder eine viertel Meile in der Breite vom Wasser überschwemmt wurden und dasselbe sich in solchen Massen den Berg hinunter auf Glatz zu, wie der stärkste Strom ergoß, sich in die Schluchten und Hohlwege des Schäferberges zusammen drängte, in vielen Häusern der Vorstadt die unteren Stuben und Gärten überschwemmte und sich endlich durch den Königshayner Graben in die Neisse ergoß. Am Schäferberge hatte sich die Fluth getheilt, der stärkste Strom stürzte sich an dem genannten Berge nördlich vorbei in das Dorf Hassitz, überschwemmte die Straßen und einige 20 Gärten und ergoß sich bei Scheibe in die Neisse. Ohngefähr 20 Minuten hielt das Wetter und die Ueberschwemmung an. Ein besonderer Schaden ist dadurch nicht angerichtet. In der Stadt Glatz wurde wenig vom Regen bemerkt, und hat sich das Unwetter nur allein auf das oben bezeichnete Terrain beschränkt. (Vergl. die Korrespondenz in der heutigen Schles. Chronik.)

Deutschland.

Karlsruhe, 24. Mai. Den 15. Mai starb zu Sigmaringen im 80sten Lebensjahre die dem Fürstl. Hause nahe verwandte Prinzessin Therese Gustavine von Stolberg-Gedern. Sie hat, als die Letzte, den nun ganz erloschenen Namen eines uralten Fürstenhauses geführt.

In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde das Gemeindewahlengesetz mit 35 gegen 26 Stimmen angenommen. Die Karlsruher Zeitung fügt hinzu: „Hiermit ist eines unserer wichtigsten Gesetze nach sechstägigem ehrenhaften Kampfe, in welchem sich eine Masse von Kraft, Intelligenz und Beredtsamkeit entwickelt hat, und neben gelehrten Abhandlungen der Doktrin und gründlichen Vorträgen aus dem Reiche der Erfahrung, Ergüsse heitern Humors freundliche Aufnahme fanden, — votirt."

Darmstadt, 26. Mai. (Privatmitth.) Der Hofgerichts-Advokat Dr. Barsa von Gießen, dessen Verhaftung öffentliche Blätter bereits angezeigt haben, gehört seit dem 17. d. M. zur Zahl der politischen Gefangenen im hiesigen Arresthause. Derselbe war Mitglied der zweiten Kammer auf dem stürmischen Landtage von $18^{32}/_{33}$, wo er sich durch eine Motive, zu Gunsten der Hausthiere, die er, wie in England, unter polizeilichen Schutz gestellt wissen wollte, besonders auszeichnete. — Uebrigens scheint diese neue Verhaftung zu beweisen, daß das Ende der hiesigen Untersuchungen noch nicht so nahe ist, als Manche zu glauben geneigt sind.

Großbritannien.

London, 24. Mai. Das zur Feier des Geburtstages Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Victoria auf heute angesetzte große Ballfest bei Hofe ist wegen der Unpäßlichkeit des Königs nicht abbestellt worden, da Se. Majestät sich schon wieder besser befindet. — Ihre Majestät die Königin hat am 20sten d. seit mehren Wochen wieder zum erstenmale an der Königl. Familientafel gespeist.

Der John Bull erzählt folgenden auf die letzte Wahl für Westminster bezüglichen Vorfall: Lord Grey traf mit Lord Palmerston auf der Straße zusammen, eben als dieser für den radikalen Kandidaten Leader gestimmt hatte. Lord Palmerston erzählte dies dem Grafen Grey, worauf dieser bemerkte: „Sie haben sehr unbesonnen gehandelt, denn Sie haben sich und Ihr Kabinet dadurch mit politischen Ansichten und Prinzipien, die Sie unmöglich unterstützen können, auf gleiche Linie gestellt."

Zu Cardiff in der Grafschaft Wales ist ein Englischer Schooner eingetroffen, der die Fahrt von Falmouth in 6 Tagen gemacht und nur den Schiffsherrn mit seinem Hunde an Bord hatte, indem die Schiffsmannschaft vor der Abfahrt von Falmouth entflohen war. Das Schiff hatte eine sehr große Ladungsfähigkeit, und es ist ein außerordentliches Ereigniß, daß dasselbe, von einem einzigen Manne geleitet, die Ueberfahrt glücklich zurücklegen konnte.

Der Preis des Weizens ist auf dem gestrigen Getraidemarkte um 2 Schilling für den Quarter über den Preis der vorigen Woche gestiegen. Dies wird der fortdauernden kalten Witterung und den ungünstigen Berichten aus den Ackerbau-Distrikten zugeschrieben.

Frankreich.

Paris, 24. Mai. Die Wechselfälle des Krieges in den nördlichen Provinzen Spaniens folgen so rasch auf einander, daß die Hoffnungen des einen Tages sich in der Regel am andern Tage in Besorgnisse verwandeln. Die Einnahme von Irun, Hernani und Fuentarabia schien der Sache der Königin einen entscheidenden Sieg zu versprechen, als man plötzlich erfuhr, daß jene Plätze absichtlich aufgegeben worden wären, um den Krieg mehr nach dem Mittelpunkte Spaniens zu verpflanzen. Heute Nachmittag heißt es allgemein, die Regierung habe die Nachricht von dem Uebergange der Karlisten über den Ebro erhalten. Diese Nachricht wird von so gut unterrichteten Personen verbreitet, daß man dieselbe fast nicht in Zweifel ziehen kann, obgleich das Ministerium keine telegraphische Nachricht erhalten zu haben versichert. — Die politischen Angelegenheiten spielen hier übrigens in diesem Augenblick eine Nebenrolle; man beschäftigt sich fast ausschließlich mit der Vermählung des Herzogs von Orleans, die mit großer Pracht gefeiert werden wird. Die Zeitungen sagen Ihnen darüber das Nähere; aber schwerlich werden dieselben eine Schilderung der Intriguen liefern, die hier von Leuten gespielt werden, welche entweder einen direkteren Antheil an den Hoffesten nehmen oder auf irgend eine Weise in den Hofstaat der Neuvermählten inkorporirt seyn wollen. Sieht man dieses Drängen und Treiben, welches an die schönsten Zeiten Ludwig's XIV. erinnert, so fragt man sich mit Recht, ob dies dieselbe Nation ist, die angeblich mit solcher Verachtung auf Ehren und Würden blickt? Uebrigens bin ich im Stande, Ihnen jetzt das offizielle Verzeichniß der Personen mitzutheilen, die den Haushalt der künftigen Herzogin von Orleans bilden werden: Ehrendame, die Marschallin Lobau; Gesellschaftsdamen, die Gräfin Anatole von Montesquiou, die Gräfin von Chanaleilhes und die Gräfin von Hautpoult; Vorleserin, die Marquise von Vins; Ehren-Kavalier, der Herzog von Coigny diesem adjungirt sind der Marquis von Praslin und der Herzog von Treviso. Der Graf von Flahault ist zum Ober-Stallmeister des Herzogs von Orleans ernannt worden. — Der Fürst von Talleyrand wird den Festlichkeiten auf den Königl. Schlössern nicht beiwohnen, unter dem Vorgeben, daß seine Gesundheit es nicht zulasse. Da man aber seit 50 Jahren gewohnt ist, das Benehmen des Fürsten von anderen Motiven geleitet zu sehen als die, die er anzugeben für gut findet, so mißt man auch sein jetziges Fortbleiben von den Festen besonderen Umständen bei. Der Fürst von Talleyrand soll nämlich gewünscht haben, seinen Neffen, den Herzog Dino, bei den neu kreirten Chargen bedacht zu sehen, und die Verweigerung dieses Gesuchs soll das Ablehnen der Einladung zur Folge gehabt haben. Dies sind für den Augenblick unsere großen Ereignisse! (Preuß. Staatsz.)

Die Leipz. Z. schreibt: „Die Prinzessin Helena, welche will, daß ihre Vermählung ein Symbol des Friedens zwischen allen Religionsparteien sei, hat gewünscht, daß außer der schon angezeigten Ausstattung und Verheirathung von 16 armen katholischen Brautpaaren, auch 5 israelitische, und eben so viel aus jeder der beiden protestantischen Konfessionen in Metz, Straßburg und Paris am Tage ihrer Vermählung ausgestattet und verheirathet würden. Der Herzog von Orleans hat diesem so aufgeklärten Wunsche entsprochen und 50,000 Fr. zu den Ausstattungen bestimmt. Außerdem hat der Bischof von Marocco 20,000 für die Redemptoristen erhalten, welche mitten in Afrika an der Civilisation der dortigen barbarischen Völkerschaften arbeiten und besonders viel für die Loskaufung dort befindlicher Christensclaven thun. — Hr. und Mad. Thiers haben eine Einladung zu den Vermählungsfesten in Fontainebleau erhalten, wo sie ein Appartement im nämlichen Stock mit dem II. MM. innehaben werden. Bei dieser ganz besonderen Gunstbezeigung ist nicht etwa auf eine Entschuldigung des Herrn Thiers mit seiner bevorstehenden Reise nach Italien gerechnet worden, sondern er erfreut sich in der That jetzt wieder der vollkommensten Gnade Sr. Maj., wie es nur in den besten Zeiten seiner Präsidentschaft der Fall war.

Toulon, 20. Mai. Das Dampfschiff „Vautour" ist mit sehr dringenden Depeschen für den General Bugeaud abgegangen. Wenn es denselben nicht mehr in Oran findet, so wird es nach der Tafna, dem ersten Halt der Expeditions-Kolonne, segeln. Man glaubt, daß in jenen Depeschen dem General Bugeaud vorgeschrieben wird, die Fortificationen an der Tafna nicht zu demoliren, sondern nur alles Transportable fortzuschaffen. In demselben Augenblick, wo der „Vautour" absegelte, ging der „Castor" auf der hiesigen Rhede vor Anker. Dieses Dampfschiff ist am 16ten von Oran abgegangen. Da die mit Abdel-Kader angeknüpften Unterhandlungen nicht das gewünschte Resultat gehabt haben, so ist die Armee am 14ten d. aufgebrochen.

Spanien

Madrid, 13. Mai. Die gestern hier eingetroffenen Couriere bringen uns die Gewißheit von dem gänzlichen Mißlingen der Unterhandlungen, welche Hr. Marliani rücksichtlich des oft erwähnten Anlehns in London angeknüpft hatte. Der Deputirte Herr Garcia Carrasco kündigte deswegen gestern in den Cortes an, daß er heute an den Finanz-Minister eine Interpellation richten werde. Dieser, von Herrn Calatrava begleitet, stellte sich auch in der heutigen Sitzung ein, und Herr Carrasco begann seine Interpellation damit, daß er die Regierung daran erinnerte, die Königin-Regentin hätte in der Thron-Rede ihr Wort für die Befriedigung der Staatsgläubiger verpfändet, und die Cortes hätten die Regierung zwar ermächtigt, die Bezahlung der am 1. November v. J. fälligen Dividenden gegen Umtausch von Bons du Tresor zu verschieben, jedoch nur bis zum 1. Mai, und mit Verzinsung der letzteren. Er richte deshalb an die Regierung folgende Fragen: 1) Warum hat die Regierung diesen Beschluß der Cortes verletzt, und die Bezahlung der Bons du Tresor bis zum 1. Juni verschoben? 2) Glaubt die Regierung hinlängliche Mittel finden zu können, um am 1. Juni die Zahlung zu leisten, und 3) ist die Regierung überhaupt Willens, den Cortes über ihre verschiedenen Finanz-Operationen, und namentlich über das vielleicht nur im Gehirn einiger Personen bestandene Projekt einer Anleihe, Rechenschaft abzulegen? Nachdem eine Todtenstille der Neugierde eingetreten war, erhob sich Herr Mendizabal, und erzählte der staunenden Menge: „Die Regierung wird auf keine der vorgelegten Fragen eine Antwort ertheilen, weil sie dadurch das Vaterland in Gefahr setzen und dessen größte Interessen beeinträchtigen würde. Sobald der Tag erscheinen wird, wo die Regierung, ohne das Wohl des Landes zu gefährden, eine Antwort ertheilen kann, wird sie es thun und auch über das besprochene Anlehn Auskunft geben." Hierauf entstand ein entsetzlicher Lärmen in der Versammlung, indem man sich darüber stritt, ob man sich mit dieser Antwort begnügen könne. Da aber Herr Fuente Herrero (vor einem Jahre Advokat, nun aber Beisitzer des höchsten Gerichtshofs) ausrief: „Da, wie der Herr Minister erklärt, das Vaterland in Gefahr schwebt, wenn die Diskussion fortschreitet, so müssen die Cortes schweigen!" so erklärte die ministerielle Majorität, man müsse den Gegenstand für erledigt ansehen, und Herr Mendizabal ging, sich die Hände reibend, nach Hause. — Die ausländischen Inhaber spanischer Staatspapiere werden freilich nicht jubeln, wenn sie erfahren, daß die finanzielle Lage Spaniens von der Art ist, daß die bloße Erwähnung derselben den Staat in die äußerste Gefahr setzt.

Madrid, 17. Mai. Man erwartet heute eine sehr stürmische Sitzung, indem Herr Carrasco, wie es heißt, nachstehenden Antrag zu machen beabsichtigt: „Die Kammer wird aufgefordert, zu erklären, daß der Finanz-Minister die der Kammer gegenüber von ihm eingegangene Verpflichtung in Bezug auf die Zahlung der am 1ten Mai fälligen Coupons nicht erfüllt und sich eine ungesetzliche Macht angemaßt hat, indem er, ohne die Kammer zu befragen, die Zahlung jener Coupons auf den 1. Juni festgesetzt hat."

(Kriegsschauplatz.) Die Karlistische Expedition ist am 19ten v. bei Galizienzo über den Aragon gegangen, dessen Brücken sie wieder hergestellt hat. Irribaren hat an demselben Tage Sasalla verlassen, und den Weg nach Caparosso eingeschlagen. Evans hat gestern Irun verlassen, und sich in Hernani mit Espartero vereinigt. Drei Bataillone halten Irun, Fuentarabia und Oyarzun besetzt. (Telegr. Dep.)

*** Escurialgemälde.*)

Wer Madrid verläßt, um ins Escurial zu gehen, folgt einer der schönsten europäischen Straßen, die auf beiden Seiten von dem herrlichsten Grün begränzt wird. Bald darauf durchwandelt er eine Abtheilung des Königlichen Parks el Pardo, welches der Name eines Jagdschlosses ist, und er fühlt sich des Angenehmsten überrascht, durch die Population der Hirsche und Rehe, welche furchtlos darin auf dem Rasen tanzen. Aber dies Paradies der Diana verschwindet mit einem Male, sobald der Fuß jene steinerne Grenzbrücke betrat, auf welche der Königliche Erbauer die Statuen der heiligen Barbara und des heiligen Ferdinands errichten ließ. Eine öde, verlaßene, traurige Gegend, eine Wildniß breitet sich vor dem Auge aus, die den Beschauer unmöglich in ein größeres Erstaunen setzt, als das vorherige Frühlingsgefilde.

Der Palast, den die Spanier, stolz auf Alles, was sie besitzen, das einzige, und Andre, bescheidner, das achte Wunder der Welt nennen, liegt in einer dunklen aber schauerlich poetischen Thalschlucht; es ist bekannt, daß er sein Dasein einer Laune, daß heißt einem Gelübde Philipps II. verdankt, als er Sieger von St. Quentin wurde. Man könnte sagen, die Wahl des Ortes sei der Ausdruck seines Charakters, er erinnert zugleich an die Düsterkeit des Königlichen Menschen, an seine Heuchelei, an seine Furcht. Nie war es mir möglich, fröhlich zu werden in den goldenen Mauern, sie scheinen Inquisition und Mord zu reden. — Ich weiß nicht, wer gesagt hat, der Escurial sei das Conterfei einer großen Stadt. Indeß er hatte recht. Man sieht hier die Residenz eines großen Königs, eine Truppe Menschen, zahlreich genug, um eine Gegend Afrikas zu bevölkern, ein Kollegium, eine der schönsten Bibliotheken der Erde, Boutiken für alle Künstler und Handwerker, unermeßliche Schätze, mehr Steine als in den Minen von Golconda, einen Park von Meilenlänge, schöne Gärten, merkwürdige, sonderbar stilisirte Gebäude und bewundernswürdige Spaziergänge. Das ist noch nicht Alles, es giebt in dem eingemauerten Elisium allein siebzehn Klöster, mehre Kirchen, an die tausend große Säulen, zweiundzwanzig Palasthöfe und eine besondere Persepolis oder Todtenresidenz, die zugleich das Pantheon und St. Denys des Landes ist.

Der Plan des Escurials ist ohne Beispiel, er wird ohne Nachahmung bleiben. Das Ganze erhielt die Form eines oblongen Vierecks und wurde aus einem in der Nähe Madrids befindlichen granitartigen grauschwarzen Steine erbaut, ein Umstand, der die düstre Würde der Architektur nur um so mehr erhöht. Wenn man die Anlage zum erstenmale erblickt, kann man nicht füglich das Leben und Treiben darin erfassen, die schwarzen Mauern sind der Gedanken-Kirchhof, sie führen ihn ins Grab voll Trauer und Ernst. Eine Ewigkeit thut sich auf.

Der Tag neigte sich, als ich am großen Thore ankam, der Sockel des Gebäudes stand im Schatten, ein ungeheures melancholisches Kloster. Ich glaube, daß mich Angst beschlich bei seinem imposanten Anblick. — Die Hauptfacade hat drei Pforten, die gleichweit auseinander liegen, und wovon die mittelste zur Schloßkirche führt und mit einem dorischen Portikus verzäunt ist. Ueber den Säulen steht die kolossale Statue des Escurialpatrons Laurentius, ein Meisterwerk von Juan Batista Monegros Meißel, und über der Statue befinden sich auf einem aus Arabien weiland eingeführten heiligen Steine die Wappen des Königreichs. — Allgemein gerühmt wird die Majestät der Kathedralfronte, welche von acht kolossalen Statuen der Könige Israels gekrönt wird, und davon die mittleren, David und Salomo, Philipp II. und seinen Vater vorstellen sollen. Ich las unter denselben die Worte: „Templum domino edificatum dedicavit," und „Operis exemplar a domino recepit." Beide Phrasen sind Stellen aus der heiligen Schrift und dem Buch der Könige entlehnt.

Die Klöster und das Pantheon des Escurials sind eine einzige Erscheinung. Während drei Tagen verließ ich kaum die Kirche, und die übrige Zeit brachte ich mit flüchtigen Betrachtungen in den ältesten Gebäuden zu, von deren Bauart ich freilich nichts zu sagen weiß. Alles ist in einem kolossalen ägyptischen Maaßstabe, alles drückt den Menschen in einen Winkel, den er hervorrief. Was die Kathedrale betrifft, so hörte ich, sie sei eine getreue Nachahmung der Peterskirche. Ihre Gestalt ist die eines griechischen Kreuzes, die Bauart dorisch, aber ohne Zweifel regenerirt und italisch unrein. Sie zerfällt in drei große Schiffe, deren Gewölbe von ungeheuern Pfeilern getragen werden. In der Mitte der drei Gänge befindet sich der Dom oder die Kuppel, welche inzwischen bei einer außerordentlichen Höhe von 330 Fuß nur 66 Fuß Durchmesser und 295 Fuß Um-

*) Durch Privatcorrespondenz erhalten.

fang hat.*) Die ganze Länge des Tempels wird auf 400, und die Breite auf 300 Fuß angegeben; eine sehr ansehnliche Dimension.

Nächst der Großartigkeit der Architektur, die vielleicht mehr bizarr als schön ist, wußte ich nichts so sehr in diesem iberischen Versailles zu bewundern, als die Kunstwerke Raphael Sanzios, dessen Genie außer in Rom an keinem Orte der Welt so herrschend auftritt. Eine Auswahl der Schätze dürfte mir schwer werden unter so vielen, ich sage darum nur, was die Mehrzahl der Bewunderer aushob, und bleibe in meiner Schilderung bei der sogenannten Perle, bei der Madonna „del Pesch“ und dem weltberühmten Gemälde „dello spasimo“ stehn, welches Letztere die Spanier, die häufig die Namen auf die absurdeste Weise verdrehen, Pasmo di Sicilia“ nannten. — Als Raphael in Rom die Stanzen malte, begehrte man von ihm in Palermo ein Altarbild für die Kirche „lo Spasimo del nostro Signor Dio“, dessen Gegenstand aus der Leidensgeschichte gewählt werden sollte. Der Meister erschuf darob in der Sublimität seines Geistes dieses Blatt, dem er den Namen dello Spasimo — des Schmerzes — beilegte und vertraute es den Wellen. Auf dem Meere verunglückte der Schiffer, und das Bild kam nach abentheuerlichen Schicksalen an die Küste von Andalusien, von da nach Madrid und endlich in die Residenz Philipps, der ohne Zweifel selber nicht die Idee hatte, es umzutaufen, weil er niemals witzig war. Das spanische Pasmo di Sicilia bedeutet: „sicilianische Bewunderung“ oder „Mirakel Siciliens“, welches sich sehr gut mit der Errettung aus dem Wellentod in Harmonie bringen läßt.

In dem Gemälde dello Spasimo ist Jesus ganz als Gott und Mensch dargestellt, er erliegt als Mensch unter dem Druck der Leiden, der Last des Kreuzes, unter dem Schmerz seiner Wunden, aber er blickt als Unsterblicher himmelwärts und sagt mit ausdruckvollen Zügen, daß Nichts im Stande sei, ihn zu vernichten. Für solche Expression des Pinsels hat die Sprache keine Worte, ich kann versichern, daß der Gekreuzigte, den ich in den Farben sah, zu mir redete, daß ich seine Worte verstand, daß es unauslöschliche Worte des Evangeliums waren. Die Gestalt der Maria, welche vom Künstler in dem Momente ohnmächtiger Beschwörung dargestellt wurde, die Hände ringend um Mitleid gegen die Soldaten und Knechte, die wie dramatische Bildsäulen ihr Geschäft verrichten, das Subordination ist, däuchte mir ihrerseits nicht weniger schön. Es ist die Mutterliebe auf den Knieen vor der Unmenschlichkeit, das gemalte Vernichtetsein, das sich in Thränen und Händeringen kund giebt.

Die Erfindung ist Raphaels: den Heiland als einen Menschen darzustellen, der nur leidet, weil er es will. Kein Maler außer ihm hätte einen Ausdruck für diese Stelle der Bibel gefunden, keiner hätte die Physiognomik bis zu diesem Grade geistiger Auffassung begriffen.

Die Details in diesem Wunderwerke, das die empörte See nicht zu verschlingen wagte, sind alle nur würdig der Hauptfiguren. Insbesondere muß ich die Magdalena als eine Gestalt voll klassischer, idealer Schönheit, als eines Engels voll Sünde, Liebe und Reue erwähnen; denn in ihr weiß man nicht, was man mehr bewundern soll, ob den Seelenblick in die Vergangenheit oder in die Zukunft. Gewiß ist es, sie liebt nun mehr den Mann, der ihr sagte: „Weib, dir ist vergeben.“ Alle Falten ihres Kleides, alle ihre Locken sind melancholische, tragische Liebesworte. — Wenn man diese Gemälde voll Leben und Bewegung, in denen eine besondere Welt des Christenthums wohnt, gesehen hat, kann man den übrigen zahlreichen Erscheinungen, auch wenn es Murillos wären, keinen Geschmack abgewinnen. Sie fühlen nicht mehr, sie sind todt. Die Meister der spanischen Schule glänzen außerdem weniger in Philipps Palast, als in Privathäusern.

Gegenwärtig hat der Escurial seine Bewohner, wenn auch nicht seine Attitüde geändert. Es steht zu erwarten, daß er allgemach liberal und philosophisch wird. Die Noth zwingt ihn.

Schweiz.

Freiburg, 17. Mai. Das Gerücht von unruhigen Auftritten bestätigt sich nicht. Etwas aufgeregt ist die Bevölkerung von Freiburg, in Folge der am 15. d. Statt gehabten Großrathssitzung, in welcher die Gültigkeit der neusten Ergänzungswahlen zur Sprache kam.

Berliner Branntwein-Preise.

Spiritus machte sich im Preise besser, mehre Verkäufer hielten auf 15½ Rtlr., worauf 15¼ Rtlr. willig geboten wurden, für die 10,800 pCt. nach Tralles, bei 12½ Grad Temperatur; einige Partieen starke Waare wurden auch zu 15½ Rtlr. gegeben.

Miszellen.

(Schillers Denkmal.) Das Modell zu Schillers Denkmal von Thorwaldsen ist bekanntlich vor einiger Zeit in München angekommen, woselbst es in der Königl. Gießerei seiner Vollendung entgegensieht. Man bewundert das Meisterwerk des greisen Künstlers; die Allgemeine Zeitung enthält in einem Schreiben aus München folgende ausführliche Schilderung davon:

„Unsers Bedünkens ist in der 13 Fuß hohen Statue Schillers Individualität meisterhaft wiedergegeben. Die Figur ruht auf dem rechten Beine, indem sie das linke etwas vorgebeugt läßt, jedoch so, daß die Last des Körpers dem rechten keineswegs allein aufgebürdet ist. Hierdurch bekommt sie die Stellung eines festen und sichern Mannes, den das Hinneigen zum innern Leben in seiner Beurtheilung der Außenwelt nicht schwankend gemacht hat. Dadurch ist aber zugleich auch möglich gemacht, daß sich die linke Seite des Körpers etwas vorwärts neige, was im Einklang mit dem gesenkten Haupte dem Ganzen eine unaussprechliche Milde und Anmuth verleiht. Nacken und Haupt beugen sich nicht allein vorwärts, sondern senken sich etwas zur Brust herab, den Charakter des Menschen und Dichters aufs herrlichste bezeichnend. Hier ist in jeder Linie der Bewegung jener Dichter, der, mit einer Fülle innerer Schöpfungen begabt, der Außenwelt kaum bedurfte, daher durch seine ganze Individualität zur subjektiven Dichtkunst hingewiesen, die er, ohne sich selbst aufzugeben, nicht in die objektive hätte verwandeln können, der natürliche Sänger des Gemüths und Herzens und der großartigsten Gefühle; hier zugleich jener Mann, der, seinem innern Leben hingegeben, in den Formen des Conventionellen sich nicht an seinem Platze fühlt, ein Bild der Schwermuth und Bescheidenheit, das Auge niederschlagend vor der Ehre, die ihm von der zujauchzenden Menge widerfährt, erröthend über den Lorbeer, der ihm die Locke drückt, zugleich aber im festen Auftreten des Körpers beurkundend, daß er seiner Kraft, seines Werths sich bewußt ist, in der ganzen Stellung Correggio's Demuth mit den sich selbst achtenden Worten: „Auch ich bin ein Maler!“ Gehen wir nun zum Einzelnen über, so schwebt ein dichter Lorbeerkranz um die losgebundenen Locken, die in mäßiger Fülle auf Rükken und Schultern hinabwallen. Die Stirn hoch und im Verhältnisse des schmalen Gesichts sehr breit, verkündigt Genie und Ideenreichthum. Das Auge, von buschiger Braune beschattet, ist sanft, aber fest, im Einverständnisse mit dem Kopfe etwas nach unten gesenkt. Die hervortretende Nase, die sehr schmalen Wangen, der feine, gegen vorn sich drängende Mund verkündigen eine außerordentlich zarte reizbare Natur, zu fein organisirt, um ihr ein langes Dasein zu gestatten, und bereits mit jener Glorie umgeben, die die Verkünderin eines nahen Todes ist. Hals und Nacken sind frei, indem Hemdkragen und Krause zurückgeschlagen sind über ein Untergewand, das, größtentheils vom Mantel bedeckt, die moderne Tracht mehr ahnen läßt, als zur Schau trägt, so daß das Gefühl des Schönen dadurch nicht im geringsten gestört wird, während andererseits jede charakterstörende Maskirung umgangen ist. Die Brust, obgleich nicht besonders breit, verkündigt doch keineswegs den Leidenden, und es ist auch hier Alles vermieden, was einen Eindruck verursachen könnte, der nicht durchaus edel und wohlthuend wäre. Der rechte Arm hält an den Leib sich schmiegend den faltenreichen Mantel, der das Moderne mit dem Antiken zu versöhnen weiß; der linke Arm dagegen ist mit der linken Seite bis unter die Brust vom Mantel unbedeckt, daher denn dieser Arm, dessen Hand mit eingeschlagenem Finger ein Buch hält, über dem weiter unten wieder beginnenden Mantel an der Seite hinabgleitet. Mit dieser Hauptfigur, die von allen Seiten einen erhebenden Eindruck gewährt, ist aber das Ganze noch nicht beschrieben, vielmehr sind mit ihr auch vier Basreliefs angekommen, um die vier Seiten des Fußgestells würdig zu schmücken. Das für die Vorderseite bestimmte stellt die Musen der Geschichte und Tragödie dar, um die Erdkugel schwebend, auf welcher der Name Schiller eingegraben ist. Ueber ihr thront sein Gestirn, unwandelbar fest wie der Polarstern, durch einen Lichtstrom mit der Erde verbunden. Unten sind zur Deutung des Sternenreichs die Zeichen des Stiers und des Scorpions angebracht. Auf dem Basrelief der Hinterseite halten zwei Greise die in ihrer Mitte befindliche Lyra. Das eine Seiten-Basrelief enthält den Genius der Dichtkunst, wie er mit zum Himmel gewandten Blicken einherschwebt, die Locken vom Winde bewegt, das andere die Göttin des Ruhms, den Lorbeer in der einen, die Palme in der anderen Hand, mit vorwärtsgekehrtem Gesichte den Geschlechtern der Menschen die Werke ihres Lieblings verkündend. Wir hörten schon davon sprechen, ob es statt dieser allegorischen Figuren nicht passender gewesen wäre, Scenen aus Schillers Hauptwerken an dem Piedestal anzubringen, erlauben uns aber kein Urtheil, da ein solches bei der anerkannten Vortrefflichkeit der Hauptfigur sich kaum im Bereich der Bescheidenheit zu halten vermöchte.“ — Ueber den Platz, welchen das Denkmal in Stuttgart einnehmen dürfte, spricht sich dasselbe Schreiben gleichfalls mit Umsicht aus, und schließt endlich, nachdem es die meisten Oerter daselbst für unpassend erklärt hat, damit:

„Man wird daher auf den vor der Hauptfaçade des Schlosses liegenden Planieplatz beschränkt sein, der sich aber auch nur dann für das Monument eignet, wenn sich entlang der Königsstraße, dem Schlosse gegenüber, ein würdiges Gebäude für Kunstwerke und Alterthümer, wie wirklich im Plane sein soll, erheben wird. Vor ihm stände dann der große Dichter, als Repräsentant und mächtiger Hüter des Schönen und Großen, herausgetreten mitten unter alles Volk, er, dessen Hauptendenz in allen seinen Werken es war, die Menschheit zu humanisiren und sie zu höheren Gefühlen zu heben.“

(Musikfest.) An den Tagen des 17ten, 18ten und 19. Mai fand zu Königsberg das zweite Ostpreußische Musikfest unter der Leitung der Musik-Direktoren Sämann und Sobolewski statt. Nach dem gedruckten Verzeichniß haben 247 Sänger, Sängerinnen und Musiker dabei mitgewirkt.

(Fremde in Paris.) Paris wimmelt von deutschen Litteratoren, die hier Notizen, Artikel, Bücherstoff und Neuigkeiten sammeln. Anstatt sich das Volk anzuschauen, anstatt vor den Barrieren, in den Volks-Theatern, bei den Volksfesten, in den Sonntagsbällen der Umgegend, in den Werkstätten, Fabriken, Handelsvierteln, Volksphysiognomie zu studiren, laufen die guten Leutchen von einer Pariser Notabilität zu der andern, um diese, welche vor ihnen paradiren, zu skizziren. V. Hugo, Dumas, Jules Janin ꝛc. langweilen solche Besuche gräßlich, Sainte Beuve verläugnet sich, die Dudevant ist nicht in Paris, Chateaubriand nur für Intime sichtbar. Diese Wuth, auf berühmte Leute Jagd zu machen, ein Paar Augenblicke mit ihnen zu reden, wobei nichts zu lernen und nichts zu schreiben ist, ist wirklich eine Albernheit und bedauernswerth.

(Neuigkeiten aus England.) In dem Städtchen Huddersfield sind alle Häuser Eigenthum des Sir John Ramsden, mit Ausnahme eines einzigen, welches einem Quäker gehört. Dieser will dasselbe dem Baronet um keinen Preis abtreten, denn, meint er, jetzt könne er doch sagen, die ganze Stadt Huddersfield gehöre ihm und dem Sir John Ramsden.

Der berühmte Violinist Ole Bull hat am 19. Mai im Königlichen Theater zu London sein Abschieds-Konzert gegeben, in welchem er fünf von ihm selbst komponirte Stücke vortrug. Er war von den ausgezeichnetsten Künstlern unterstützt, unter denen sich auch der Klavier-Virtuos Rosenhain aus Frankfurt a. M. befand.

Der Essex-Herald erzählt, in der Grafschaft Essex habe eine Wittwe von etwa 40 Jahren einen jungen Mann, und deren Tochter aus der früheren Ehe den Vater dieses jungen Mannes geheirathet. Durch diese Ver-

---

*) Bei einem Umfang von 295 Fuß muß der Durchmesser wenigstens 80 Fuß betragen. Mad. Abrantes ist im Irrthum.

bindung wurde die frühere Wittwe die Großmutter ihres eigenen Mannes und also die Urgroßmutter des Kindes, das sie ihm in dieser zweiten Ehe gebar. Da nun das einzige männliche Kind einer Urgroßmutter nothwendiger Weise der Großvater sein muß, so ist jenes unglückliche Kind ihrer zweiten Ehe sein eigener Großvater.

Nach dem Sun war der Absatz der Londoner täglich erscheinenden Zeitungen in dem ersten Vierteljahre 1837 folgender: 1) die „Times" 10,565 Exemplare, 2) die „Morning-Chronicle" 7389 Exemplare, 3) der „Morning-Herald" 6753 Exemplare, 4) der „Morning-Advertiser" 4870 Exemplare, 5) der „Standard 3552 Exemplare, 6) der „Globe" 2753 Exemplare, 7) der „Sun" 2629 Exemplare, 8) die „Morning-Post" 2428 Exemplare, 9) die „True-Sun" 1565 Exemplare, 10) der „Courier" 1422 Exemplare, und 11) der „Constitutional" 743 Exemplare.

Zum Wollmarkt.

Dresden, 29. Mai. (Privatmitth.) Unserem Lande ist in der letzten Zeit eine Wohlthat widerfahren, die Schlesien in ähnlicher Weise schon genießt, die aber hier zu keiner Zeit mit größerer Freude aufgenommen werden konnte. Die gegenwärtigen Wollconjunkturen, welche sich so ungünstig herausstellen, ermangeln durchaus einer dauernden Basis, da der Bedarf keinesweges mit der Produktion im Mißverhältniß steht. Sie beruhen nach einer allgemein anerkannten Thatsache einzig und allein auf der Handelskrisis, die auf alle Märkte unvortheilhaft einwirkt, und auf die Wollpreise um so mehr influiren muß, als in Deutschland kaum irgend ein anderes Produkt so direkt mit den ersten Handelsplätzen der Welt concurrirt. — In Betracht nun, daß diese Krisis eine sehr rasch vorübergehende sein dürfte, hat der sächsische Finanzminister der Kammer einen Gesetzentwurf vorgelegt, wonach den inländischen Schäfereibesitzern zwei Drittheile des Wollwerthes gegen 3 pCt. Zinsen sofort aus den Staatsfonds vorgeschossen, die Wollvorräthe selbst in Königl. Gebäuden aufbewahrt werden sollen. Der Antrag wurde von den Abgeordneten per acclamationem angenommen, und man kann sich keine Beschreibung von dem moralischen Eindrucke machen, welchen dies neue Gesetz auf unsere Gutsbesitzer ausübt, die nunmehr keinesweges gesonnen sind, ihr Produkt um jeden Preis zu verschleudern, wie ihn englische Bulletins, die man auch außerhalb England machen kann, festsetzen. Es ist ein großer Fehler der meisten Gutsbesitzer, daß sie eigene authentische Nachrichten aus dem Auslande über Wollconjunkturen sich nicht zu verschaffen verstehen, sondern diese nur durch die Spekulanten vernehmen, welche natürlich die Meinung stets so günstig als möglich für ihre Rechnung zu stimmen wissen. *)

*) Es scheint in der That hierin, daß die Fabrikanten und die Händler den Producenten an Kenntniß der Zustände so weit überlegen sind, kein geringer Nachtheil für diese zu liegen. Jeder einzelne Gutsbesitzer hat nicht die nöthigen Verbindungen wie der Kaufmann, allein es giebt unter ihnen so viele Korporationen zu verschiedenen Zwecken, sollte jene wichtige Korrespondenz, vorsichtig eingeleitet und unterhalten, sich nicht darunter subsumiren lassen? oder bestehen schon gewisse Connexe zu diesem Zwecke? —

Wir bemerken schließlich noch, daß in den letzten Tagen viele tausend Centner am Breslauer Markte, und zwar nicht zu so gedrückten Preisen wie früher, verkauft wurden. Heute aber ist erst der gesetzliche Anfang des Marktes und er dauert bis zum 6ten d. M. Noch einige Tage, und wir werden schon entscheidendere Resultate zu melden haben. Red.

Reissiger in Breslau.

Der achttägige Aufenthalt des Königl. sächsischen Hof-Kapellmeisters Herrn Reissiger in Breslau darf in diesen Blättern nicht übergangen werden, wenn schon keine Beziehung zwischen ihm und dem hiesigen öffentlichen Kunstleben stattgefunden hat. — Neben der Absicht, seine hiesigen Freunde zu besuchen, hatte den Künstler noch das Verlangen, unsere auswärts in gutem Rufe stehenden musikalischen Anstalten durch eigene Anschauung kennen zu lernen, hieher geführt, wo er in reichem Maße volle Erwiederung jener humanen und freundlichen Theilnahme, welche er selbst gegen einen großen Theil der hiesigen Künstler in seiner Heimath Dresden stets geübt hat, fand. Außer der persönlichen Liebenswürdigkeit, wodurch R. seine Freunde und näheren Bekannten an sich fesselt, forderte seine ergiebige Productivität, welche in allen Gebieten der musikalischen Kunst Reichhaltiges gefördert *), gerade hier in Breslau, wo die mehresten seiner Arbeiten auch zum Gehöre gebracht worden sind, so Künstler als Kunstfreunde zum thätigen Beweise ihrer Anerkennung auf, und mit Vergnügen ist es auszusprechen, daß sich von allen Seiten ein regsamer Eifer zeigte, dem so verehrten Künstler den Aufenthalt in unserer Stadt angenehm zu machen, und daß R. ein gutes Bild von unserem Musikwesen mit sich fortgenommen hat. — Zuvörderst dürfte nicht leicht eine Stadt angetroffen werden, welche vier so herrliche Orgelwerke wie Breslau in der St. Elisabeth-, St. Maria-Magdalenen-, St. Bernhardin- und der Kathedral-Kirche besäße. Eben so selten ist es, daß solche Prachtwerke mit eben so ausgezeichneten Organisten besetzt sind. Die Herren Freudenberg, Hesse, Köhler und Wolf, zeigten dem Reisenden den Gehalt und die Kraft ihrer Orgelwerke im Vortrage gediegener Kompositionen, theils von dem Altvater und Muster-Orgelkomponisten Sebastian Bach, theils von ihrer eigenen Arbeit und rechtfertigten aufs vollkommenste das Urtheil, daß unser Orgelspiel eben so kunstreich, als würdevoll und kirchlich behandelt wird. Alle Kunststückchen zur Ueberraschung und Unterhaltung der Menge sind, dem Himmel sei Dank, schon längst aus ihm verbannt. — In der Kathedrale hörte R. eine Messe, und erfreute sich über die gute Ausführung derselben wie über den ruhigen, würdigen Gesang des Chores. Der Herr Kapellmeister Hahn hatte die Aufmerksamkeit für den Fremden, zum Frohnleichnamsfest eine Messe von Reissiger's Komposition zur Aufführung zu erwählen; der Komponist selbst übernahm mit freundlicher Bereitwilligkeit die ihm angebotene Leitung. Die Ausführung der ansprechenden, sehr gediegene Arbeiten enthaltenden Messe (wie das: in gloria Dei patris, und Osanna) war vortrefflich und wurde von dem Komponisten auf das erkenntlichste gewürdigt; dieser genoß dagegen der Ehre, von seiner fürstlichen Gnaden dem regierenden Herrn Fürst-Bischofe zur Tafel gezogen zu werden. — Bei diesem Kirchenfeste erhielt R. zugleich Gelegenheit, eine der ausgezeichnetsten Kompositionen des Kapellmeisters Schnabel (dessen Stationen) in der Ausführung kennen zu lernen, ein deutlicher, tief gemüthlicher Ausdruck des einfachen, frommen Sinnes unseres würdigen, für die Kunst zu früh verstorbenen Meisters. — Am folgenden Tage begleitete bei derselben Feierlichkeit in der Vincenz-Kirche eine Messe von Schnabel's Nachfolger, dem Herrn Kapellmeister Hahn, das Hochamt; sie wurde eben so fromm und in kirchlichem Ernste aufgefaßt, als tüchtig gearbeitet befunden. — Von den größeren hiesigen Gesangs-Instituten hatte R. nur Gelegenheit, die Sing-Akademie kennen zu lernen, da der kirchliche Gesangs-Verein während der Sommer-Monate seine Uebungen einstellt, das Königl. Institut für Kirchen-Musik aber, der Pfingstferien wegen, geschlossen war. — Außer einigen unbekannten alten Chorälen, gab die Akademie dem aufmerksamen Gaste eine ihm unbekannte Kantate von S. Bach: „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit" und einen Theil des Utrechter Te Deum. — Im Theater hörte R. zwei Opern: Robert der Teufel und Fra Diavolo. — Leider waren beide Vorstellungen durch vorher unberechenbare eingetretene Umstände nicht den besten unserer Bühne beizuzählen; jedoch gaben beide in einzelnen Momenten Gelegenheit, den Standpunkt unserer Oper, so von Seiten der Sänger, als des Orchesters und Chores würdigen zu können. — Mehre Privatgesellschaften beeiferten sich, den werthen Gast mit unsern ausgezeichnetsten Dilettanten in Gesang und Spiel bekannt zu machen und genossen dagegen die Freude, den Herrn Kapellmeister im Vortrage eigener Lieder und Klavier-Kompositionen bewundern zu können. — Die Liedertafel lud den Reisenden zu ihrer bereits ohne Gäste angekündigten Versammlung ein, und machte ihn mit einigen Gesängen ihrer Mitglieder, Kompositionen von Berner, Baumeister, Köhler, Philipp, Richter und Wolf bekannt. — Unser Dichter Geisheim hatte zu Reissiger's Begrüßung ein ernstes, gemüthliches Lied, zur Melodie des Vater Noah, und Dr. Kahlert ein scherzhaftes, zu einer Melodie von Mosewius gedichtet, welches letztere hier Platz finden möge.

*) R. hat mehre Opern geschrieben (von denen Dido, die Felsenmühle, Libella und Turandot zur Aufführung gekommen sind), mehre Melodramen (bekannt ist Yelva), Messen, Synfonien, Quartette für Streich-Instrumente, für's Pianoforte, Quartetts, Trios, Sonaten, Capriccios, Rondos, Brillante Tänze. Vor allem beliebt ist er als Lieder-Komponist. Er hat im Ganzen ungefähr 120 Werke herausgegeben, unter diesen allein 32 Liederhefte, jedes mit 6 bis 10 Gesängen. Dabei ist R. bedeutender Klavier-Virtuos und gebildeter Sänger, mit einer angenehmen und kräftigen Baritonstimme.

An Reissiger. Breslauer Liedertafel den 22. Mai 1837.

Drüben an der Elbe Strande,
Sind die Sänger wohlbekannt;
Ward uns doch aus jenem Lande
Gar viel Liebes schon gesandt.
Und der Meister der Kapelle
Tritt nun selber bei uns ein,
Zu erspäh'n an Ort und Stelle,
Ob wir singen rein und fein.

Ohne Furcht ob des Gelingens,
Lasset uns des Meisters freun,
Und als Probe unsers Singens
Soll er selbst besungen sein.
Denn zum Tadeln, Zank und Beißen
Ist er nicht hierher gereist,
Wird Euch nicht herunterreißen,
Ob er Reissiger auch heißt.

Glaubt, er ist kein Lustversalzer,
Kennt des Schönen Liebesruf,
Das er von dem flücht'gen Walzer
Bis zur heil'gen Messe schuf.
Aus Sonaten aller Arten,
Liedern, die Gemüth durchdringt,
Pflanzt er einen Blumengarten,
Der zu heitrer Lust uns winkt.

Denn mit Mißklang, halb verboten,
Treibt er ungern lange Spott,
Bleibt im Schlachtgewühl der Noten
Eine gnäd'ge Turandot.
Alle freun sich solcher Nahrung,
Lange soll sich frisch zu drehn
Auf dem Felsen der Erfahrung
Der Erfindung Mühle stehn.

Ja, den Meister der Kapelle
Halte Vater Noah jung,
Stets umschweb' ihn die Libelle
Freudiger Erinnerung.
Bleibe darum stets derselbe;
Denkst du lieber zwar an Rom,
Denk auch an der hellen Elbe
An den trüben Oderstrom.

Ein jubelnder Toast schloß sich dem Liede an, welcher aufs herzlichste vom Gefeierten beantwortet wurde. — R. hat der Liedertafel ein für sie eigens gedichtetes Lied von Kahlert noch in Breslau in Musik gesetzt und zum Andenken hinterlassen. — Am Abende vor der Abreise des Gastes vereinigte sich der Musikverein der hiesigen Studirenden unter seinem Dirigenten Herrn Eduard Tauwitz, und brachte dem verehrten Komponisten aus eigenem Antriebe eine Serenade. — Die von dem Dirigenten selbst gesetzten Gesänge, wie die sehr hübsche Art ihres Vortrages wurden von dem Besungenen höchst beifällig anerkannt, welcher überrascht und sichtbar ergriffen durch diese ganz unerwartete Aufmerksamkeit, in eben so herzlichen als bescheidenen Worten seinen Dank gegen die Unternehmer der Feierlichkeit aussprach. Bis zur letzten Minute seines Aufenthaltes blieb R. von unsern musikalischen Koriphäen umgeben, und noch an der Post zeigte ihm ihre Vereinigung zum letzten Abschiede, wie werth ihnen allen dieser freundliche Besuch gewesen war. — Möge der Gäst sich eben so gern seines Aufenthaltes in Breslau erinnern, als er hier den lebhaftesten Eindruck bei Allen, welche dessen genießen durften, zurückgelassen hat. P. B.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 126 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 2. Juni 1837.

Logogryph.

Das erste Hauptverbrechen man einst an mir beging.
Giebst Du mir einen Kopf noch, werd' ich ein seltsam Ding;
Denn, mag ich auch nichts and'res als derbe Lüge sein,
So präget man durch mich doch manch gute Lehre ein.

F. R.

30. — 31. Mai.	Barometer Z.	L.	Thermometer. inneres.	äußeres.	feuchtes.	Wind.	Gewölk.
Abd. 9 U.	27"	8,33	+ 13, 8	+ 12, 3	+ 10, 5	NW. 20°	Wölkchen
Morg. 6 U.	27"	8,20	+ 12, 2	+ 10, 4	+ 9, 4	WNW 22°	grauer Himmel
" 9 U.	27"	8,50	+ 11, 9	+ 9, 8	+ 9, 2	WNW. 60°	dickes Gewölk
Mtg. 12 U.	27"	8 70	+ 12, 8	+ 13, 2	+ 9, 2	NW. 34°	große Wolken
Nm. 3 U.	27"	8,70	+ 14, 0	+ 13, 8	+ 9, 4	NW. 74°	kleine Wolken

Minimum + 9, 8 Maximum + 13, 8, Oder + 12, 6

Redakteur: E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Theater-Nachricht.
Freitag den 2. Juni: Robert der Teufel, Oper in 5 Akten, von Meyerbeer.

Verbindungs-Anzeige.
Als ehelich Verbundene empfehlen sich Freunden und Bekannten:
Louis Grempler.
Bertha Grempler, geb. Albrecht.

Todes-Anzeige.
Am 31sten Mai früh um 6 Uhr entschlummerte sanft zu einem bessern Leben unser vielgeliebter Sohn, Carl Wohlfarth, med. chir. und Militär-Arzt bei der Königl. Preuß. 6ten Artillerie-Brigade, 1ster reit. Kompagnie in Neiße; wer den Verewigten kannte, wird unsern stillen Schmerz zu würdigen wissen und denselben durch Beileidsbezeugungen nicht vermehren.
Neudorf bei Kanth, den 1. Juni 1837.
Die hinterbliebenen Eltern.

Todes-Anzeige.
Hochgeachtet in der ganzen Umgegend durch eine lange, wohlthätige Wirksamkeit als Arzt, und ausgezeichnet durch seltene Vortrefflichkeit als Mensch und Freund, verschied am 27sten d. M. der hiesige Wundarzt Herr S. Herbst, tief betrauert von Allen, die ihn im Leben kannten. In dankbarer Anerkennung der Verdienste des Verstorbenen widmet diese Anzeige theilnehmenden Freunden:
Braune.
Nimkau bei Neumarkt, den 31. Mai 1837.

Diejenigen Herren Interessenten für die Errichtung einer nach Oberschlesien führenden Eisenbahn, welche zu der am 3. Juni stattfindenden General-Versammlung keine Einlasskarte erhalten haben, können solche auf den Comptoiren von J. Molinari & Söhne und Theodor Reimann in Empfang nehmen.

Bekanntmachung.
Bei dem bevorstehenden
Johanni-Termine
empfehlen wir uns wiederholentlich
zur Erhebung und Auszahlung
der Zinsen von Pfandbriefen, Staatspapieren und andern Documenten, ingleichen
zum Ein- und Verkauf von
Staatspapieren, Hypotheken, Erbforderungen und dgl.;
ebenso werden
zu diesem Wollmarkte
Vorschüsse auf Wolle und Landproducte
jeder Art durch uns geleistet, so wie auch mehre Tausend Thaler auf sichere Wechsel à 6 pro Cent jährl. Zinsen zu erheben sind,
und versichern die prompteste Ausführung jedes uns zu Theil werdenden gütigen Auftrages. — Anfrage- und Adress-Bureau
(im alten Rathhause 1 Treppe hoch.)

Kunstausstellung in Breslau 1837.

Die Ausstellung ist am 28sten Mai in dem Lokale der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur (Blücherplatz im Börsengebäude, zweite Etage) eröffnet worden.

Die Säle sind von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends geöffnet, Sonntag ausgenommen, wo dieselben erst Vormittags 11 Uhr aufgemacht werden.

Das Eintrittsgeld beträgt drei Silbergroschen und das Verzeichniß ist für denselben Preis an der Kasse zu erhalten.

Die Unterzeichneten müssen hierbei bemerken, daß die Mehrzahl der gegenwärtig aufgestellten Kunstsachen, namentlich der Gemälde nur bis gegen Mitte des Juni aufgestellt bleiben werden, um alsdann zu der Ausstellung nach Posen abzugehen; wogegen von dieser Zeit ab (nämlich von der Mitte Juni) eine gleiche und bedeutendere Anzahl anderer Gemälde und Kunstsachen den Platz der abzusendenden einnehmen werden. Diese Maaßregel ist deshalb nothwendig geworden: einmal, um die uns gegebenen Räume nicht zu überfüllen, und dann den Kunstfreunden Gelegenheit zu verschaffen, die große Anzahl der uns mitgetheilten Kunstwerke wirklich genießen zu können. Welche Kunstsachen noch zu erwarten, ist theils in dem Kataloge schon angemerkt, theils wird deren Angabe in den Nachträgen zu denselben, wie die Anzeigen eingehen, angeführt werden.

Breslau, den 29. Mai 1837.
Im Namen der schlesischen Gesellschaft und deren Kunst-Sektion und des Breslauer Künstler-Vereins:
Dr. Ebers. Dr. Kahlert. C. Herrmann.

Die resp. auswärtigen Mitglieder des Schles. Kunstvereins, welche sich gegenwärtig in Breslau aufhalten, werden ergebenst ersucht, das Diplom des Vereins bei dem mitunterzeichneten Kunst- u. Musikalienhändler Cranz (Ohlauer Strasse) in Empfang zu nehmen.
Dr. Ebers. C. Cranz.

Anzeige für Badegäste.

Allen denjenigen, die in Willens sind, diesen Sommer Salzbrunn, Altwasser oder Charlottenbrunn zu besuchen, wird empfohlen:
Wegweiser in die Umgegend von Charlottenbrunn von Fr. Sabarth. Breslau in Kommission bei Graß, Barth und Komp. Preis 5 Sgr. Der Ertrag ist zur Verschönerung Charlottenbrunns bestimmt.
(Die Herren Professoren Tobisch und Prudlo haben die Güte gehabt, diese kleine Schrift für den angegebenen Zweck als sehr angemessen und brauchbar zu empfehlen.)

Bei Graß, Barth u. Komp. in Breslau ist so eben erschienen und geheftet für 6 Sgr. zu haben:
Martin Luthers Wort vom Beruf; wider die unberufenen Prediger und die in ein fremdes Amt greifen. Zusammengestellt von F. Gerlach, evangel. Pfarrer von Lorenzberg und Jäschkittel.

Literarische Anzeige.
Nachstehende Schrift: „Bergaussichten, oder: Was sieht man von den verschiedenen Bergen des Schles. und Glätzer Gebirges? Ein Handbuch für Freunde schöner Aussichten, namentlich für Reisende, Badegäste und für angehende Pflanzensucher. Von Prudlo. Breslau, gedr. b. Graß ꝛc. 1834 u. 1835. 15⅙ Bogen in kl. 8. 20 Sgr.," ist bei Graß, Barth u. Comp., wie auch beim Verf. (Schuhbr. Nr. 37) zu haben.

Bei Carl Schwartz in Brieg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:
Topographische Karte vom Brieger Kreise, aufgenommen und gezeichnet vom Prem.-Lieutenant Hartmann. Preis 8 Sgr.
Diese Karte wurde mit großer Genauigkeit gezeichnet. Man findet auf ihr angegeben: alle Straßen, Wege, Fußstiege, Dämme, Gräben und Brücken, ferner: wie viel jedes Dorf Häuser hat.
Natur und Leben in Gräfenberg, geschildert von Dr. Reinhold Döring. Pr. 10 Sgr.
Mit der größten Genauigkeit hat der Verfasser in diesem Werkchen die Umgegend so wie das Leben daselbst wiedergegeben. Jeder, der dies Bad besuchte wird in dieser Schrift über Alles, was ihm zu wissen noththut, Aufschluß erhalten.
Das Schwimmen gründlich zu erlernen, nach v. Pfuelschen Grundsätzen. Pr. 2 Sgr.

Neueste Musikalien,
zu haben in Carl Cranz Kunst- und Musikalien-Handlung, Ohlauer Strasse:

Nordische Lieder
für eine Singstimme mit Pianoforte
von
C. Banck. op. 19. 22½ Sgr.

Des Leiermanns Liederbuch.
6 Lieder für eine Singstimme mit Pfte.
von
C. Banck. op. 21. 20 Sgr.

Brüssler Spitzen,
neueste Walzer für Pianoforte
von
Joh. Strauss. 15 Sgr.

Die junge Tänzerin,
Sammlung vorzüglich beliebter Tänze
von
G. W. Marks.
Heft 9. 10. à 12½ Sgr.

Anzeige. Bei Unterzeichnetem ist so eben erschienen und bei F. E. C. Leuckart, Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau am Ringe Nr. 52, in Glatz bei A. T. Hirschberg zu haben:

Sybrandt Westbrook,
oder
des Holländers Heerd.

Ein amerikanischer Roman von J. K. Paulding in New-York. Ins Deutsche übertragen von Karl Andree. Sauber brosch. Preis 1 Thlr. 18 Gr.

Der im vorigen Jahre in meinem Verlage erschienene Roman: „Die Kentuckier", von demselben Verfasser, hat diesem ein so großes Publikum verschafft, daß es einer Anpreisung des obigen neuen Romans nicht bedarf, der neben lebendiger Darstellung interessanter Situationen schöne Charaktere aufstellt und durchführt und des Lesers Theilnahme mit den ersten Seiten fesselt und denselben bis zum Schlusse in lebhafter Spannung erhält.

Homöopathische Arzneimittel-Lehre für Thier-Aerzte.

Nebst Anweisung zur Bereitung der homöopathischen Arzneien und mit Hinweisung zu deren Anwendung in verschiedenen Krankheitsformen von J. C. L. Genzke, prakt. Thier-Arzte. Gr. 8. Preis 2 Thlr. 6 Gr.

Es giebt der Schriften bereits mehre, welche die ausgezeichneten Hilfsleistungen der Homöopathie in der Thier-Heilkunde beurkunden; noch übernahm aber Niemand die große Mühe, sämmtliche an Menschen geprüften Arzneimittel auch an den Hausthieren zu prüfen und deren Wirkungen zu beobachten. Es hat sich demnach der Verfasser ein großes Verdienst erworben, und das Werk wird gewiß den Veterinär-Aerzten, den Landwirthen, so wie überhaupt allen denen, die ihre Hausthiere homöopathisch behandeln, eine höchst willkommene Erscheinung sein.

Praktische Mittheilungen

aus dem Gebiete der homöopathischen Thierheilkunde. Mit genauer Angabe der Krankheitsgeschichten und beobachteten Erstwirkungen. Brosch. Preis 12 Gr.

An die Freunde der Homöopathie in Wien.

Ein kleines höchst interessantes Schriftchen. Geh. Preis 3 Gr.

Leipzig, im Mai 1837. Ludwig Schumann.

Bei Flemming in Glogau ist erschienen und in der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53) zu haben:

Für Jäger und Jagdfreunde.
Die niedere Jagd.

Ein Handbuch für Jäger und Jagdliebhaber.
Herausgegeben von
F. v. Fromberg.
Preis geheftet 20 Sgr.

Die Herabsetzung der Pfandbriefs- und Hypotheken-Zinsen,

nebst Betrachtungen über die Verwendung der dadurch disponibel werdenden Fonds. Ein Wort an die Stände des Preuß. Staats, und zunächst an die Ritterschaft der Provinz Schlesien, der Mark und Niederlausitz. Gr. 8. geheftet
Preis 7½ Sgr.

☞ Beim Antiquar Sington, Kupferschmiedestraße Nr. 21. ist zu haben: Pfennigencyclopädie der Anatomie m. erklär. Text v. Richter, m. viel. Kupf. complett in 36 Liefer. Lpz. 1836. neu Frzb. L. 13 Rtl. f. 9⅚ Rtl. Hildebrands Anatomie verm. v. Weber 1833. L. 11 Rtl. f. 4⅚ Rtl. Dass. v. Meier 8 Thle. m. K. L. 40 Rtl. f. 7⅚ Rtl. Siebold Abbildungen a. d. Gesammtgeb. d. theor. prakt. Geburtshülfe, nebst beschrb. Erklär. ders. Brl. 1836. neu Frnzb. L. 10 Rtl. f. 7½ Rtl. J. P. Franks Behandl. d. Krankheit. d. Menschen, deutsch v. Hufeland, u. Sobereiner compl. 4 Thle. Brl. 1835. neu eleg. geb. L. 6 Rtl. f. 4⅙ Rtl. Hufelands Enchiridion. 1836. L. 4⅓ Rtl. neu Frnzb. für 3 Rtl. Boyer, vollst. Handb. d. Chirurgie, deutsch v. Textor. 3. Aufl. 4 Thle. 1836 neu geb. L. 6 Rtl. f. 4½ Rtl. Golds Repetitor. der Chirurgie, nach Chelius. Diefenb. Gräfe, Blasius rc. rc. Brl. 1835 f. 2⅙ Rtl. Haases Chronische Krankheiten. 3 Thl. Lpz. 1820. neu Frnzb. L. 12 Rtl. f. 5⅓ Rtl. Heckers Arzneimittellehre, 3. Aufl. revid. u. m. d. neuest. Entdeckungen verm. v. Bernhardi. 2 Thle. 1830, neu Frnzb. L. 7⅔ Rtl. f. 5 Rtl. Dass. v. Bischoff. 3 Thle. 1829. L. 9 Rtl. f. 2⅚ Rtl.

Bei J. Kohn jun., Schmiedebrücke Stadt Warschau, sind zu haben: Göthe's sämmtl. Werke. 55 Thle. g. neu, eleg. geb. f. 18 Rthlr. Schiller's Wke. in 18 Thln. f. 5½ Rtlr. Herders Werke, gr. 8. 44 Thle., Lopr. 24 Rtlr., neu, Hlbfrzb. f. 15 Rtlr. Hüffel's Handbuch. 2 Thle. 835. Hlbfrzb., f. 2⅚ Rthlr. Gesenius, Lexicon man. Hebr. et Chald. 1833, ganz neu, Hlbfrzb. f. 3⅔ Rtlr. Schrader's Agrarig ob. alle üb. die gutsherrl. u. bäuerl. Verhältnisse ergang. Gesetze u. Verordnungen. Hlbfrzb. f. 1½ Rtlr.

Im Verlags-Komptoir, Katharinenstraße Nr. 19., ist erschienen und dort so wie in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Französischer Trichter

oder Anweisung in fünf Stunden französisch zu lernen. Als Anhang die Vulgär-Sprache der Franzosen oder Redensarten und Worte der Umgangssprache, die kein Wörterbuch enthält. Br. 8. Preis 4 Ggr.

Berichtigungen. In der vorgestr. Zeitung, S. 901 3te Sp. der Anzeige der P. Stephani, soll es J. G. Rückardt rc. heißen und nicht Büchardt. — Bei dem Schafvieh-Verkauf, als auch bei der Vergebung des Justiziariats auf dem Dominium Knichen, in Nr. 125 d. Ztg., heißt das angegebene Dominium Krichen, nicht Knichen.

Bekanntmachung.

Es wird dem Handel- und Schifffahrtstreibenden Publikum, wie den Oberschiffern hiermit bekannt gemacht, daß in diesem Sommer die Schifffahrt auf dem Klodnitz-Kanal, wegen Bewirkung der auszuführenden Reparaturen und Neubauten, in der Art unterbrochen werden wird, daß

1) die Sperrung des ganzen Klodnitz-Kanals, Behufs der an verschiedenen Bauwerken vorzunehmenden Reparaturen, am 10. Juli d. J. eintreten, und bis incl. 10. August d. J. dauern, dagegen
2) wegen des Umbaues des Oberhaupts der Schiffsschleuse Nr. X., diese noch bis incl. 10ten Oktober d. J. gesperrt bleiben muß.

Außer der sub Nr. 1 angeführten Hauptsperre des ganzen Kanals, erstreckt sich die sub 2 bestimmte, lediglich auf die Schleuse Nr. X. selbst, und es können demnach den ganzen übrigen Kanal, vom 10ten August c. ab, die Schiffsgefäße von Gleiwitz bis Schleuse Nr. X. und von hier ab bis zur Oder, passiren.

Auf den nöthigen Raum zum Umladen der Schiffsgüter bei Schleuse Nr. X. wird übrigens bei dem beschränkten Platze, nach Möglichkeit Bedacht genommen werden.

Oppeln, den 27. Mai 1837.
Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Das im Rybniker Kreise gelegene freie Allodial-Rittergut Kokoschütz, landschaftlich Behufs der Subhastation auf 26,477 Rthlr. 9 Sgr. 2 Pf., zum Pfandbriefskredit aber auf 26310 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf. abgeschätzt, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in term. d. 21. Aug. c. Vorm. um 11 Uhr, in unserem hiesigen Geschäftshause vor dem Kommissarius, Herrn Oberlandesgerichts-Assessor Schmidt, verkauft werden. Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die besonderen Kaufbedingungen können in unserer Konkurs-Registratur eingesehen werden.

Ratibor, den 17. Januar 1837.
Königl. Oberlandesgericht von Oberschlesien.

Steckbrief.

Der unten näher bezeichnete Kaufmann Jakob Neumögen ist am 19ten d. M. aus dem Civil-Gefängnisse entwichen, und soll wegen Bruches eines geleisteten Cautions-Eides zur Criminal-Untersuchung gezogen werden. Alle Civil- und resp. Militair-Behörden ersuchen wir, auf den rc. Neumögen gefälligst zu vigiliren, denselben, wenn er betroffen werden sollte, zu verhaften und an uns abzuliefern.

Breslau, den 26. Mai 1837.
Das Königliche Inquisitoriat.

Signalement:
1) Familienname, Neumögen; 2) Vorname, Jakob; 3) Geburtsort, Breslau; 4) Aufenthaltsort, zur Zeit der Entweichung Breslau im Civil-Gefängniß; 5) Religion, jüdisch; 6) Alter, 37 Jahr; 7) Größe, das Maaß; 8) Haare, schwarz und glatt; 9) Stirn, etwas hoch; 10) Augenbraunen, braun; 11) Augen, schwarz; 12) Nase, etwas länglicht; 13) Mund, klein; 14) Bart, kleinen, auch schwarze Barthaut; 15) Zähne, gut und vollzählig; 16) Kinn, rund; 17) Gesichtsbildung, voll und rund; 18) Gesichtsfarbe, braun, gelblicht; 19) Gestalt, mittlere, untersetzt; 20) Sprache, deutsch, mit jüdischem Dialekt; 21) Besondere Kennzeichen, trägt den Kopf etwas schief; 22) Kann auch schreiben; 23) Bekleidung, dunkelgrauen kurzen Rock, schwarze Beinkleider, eine weiße Zeugweste, schwarzseidenes Halstuch, lange kalblederne Stiefeln, ein Hut, einen Schlafpelz mit dunkelgrünem Zeug überzogen.

Oeffentliches Aufgebot.

Das Duplikat eines Kaufkontrakts über das zu Tost gelegene Haus sub Nr. 129, nebst einem Recognitionsschein über 100 Floren rückständiger, der verwittweten Dorothea Mierzowski geb. Michalek zustehenden Kaufgelder vom 8. Februar 1809, welche angeblich schon bezahlt sind, ist verloren gegangen, wird hierdurch öffentlich aufgeboten, und alle Diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand-, oder sonstige Briefsinhaber daran Ansprüche haben, hierdurch vorgeladen, sich bei dem unterzeichneten Gerichte binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 12. September d. J. Vormittag 10 Uhr hier anstehenden Termine zu melden und ihre Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls dieselben mit allen ihren etwanigen Ansprüchen ausgeschlossen, das vorgedachte Schuld- und Hypotheken-Instrument amortisirt und im Hypothekenbuche gelöscht werden wird.

Peiskretscham, den 26. Mai 1837.
Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Für den Johannis-Termin 1837 werden bei der Schweidnitz Jauerschen Fürstenthums-Landschaft die fälligen Pfandbriefs-Zinsen den 23. 24. 26. 27. Juni d. J. ein- und den 28. 29. 30. Juni und 2. Juli d. J. ausgezahlt. Letzteres geschieht, wie gewöhnlich von früh 8 bis Nachmittag 2 Uhr. Wer mehr als zwei Pfandbriefe zur Zinsen-Erhebung präsentirt, muß eine nach den Pfandbriefen genau angefertigte Consignation derselben zugleich mit überreichen.

Den 14. Juni und 4. Juli d. J. finden die Deposital-Geschäfte statt.

Den 13. Juni d. J. wird der Herr Direktor der ökonomisch-patriotischen Societät der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, Königl. Kammerherr, Reichsgraf von Burghauß, die jährliche Versammlung derselben halten, zu welcher die Herren Mitglieder des Vereins hierdurch eingeladen werden.

Jauer, den 15. Mai 1837.
Schweidnitz-Jauersche Fürstenthums-Landschaft.
v. Mutius.

Den Gläubigern des am 25. April v. J. hierorts verstorbenen Bade-Inspektors George Forche wird hiermit bekannt gemacht, daß der Nachlaß desselben nunmehr vertheilt werden soll.

Landeck, den 3. April 1837.
Königl. Land- und Stadt-Gericht von Landeck und Wilhelmsthal.

Da die Pfandscheine Nr. 1016, 1727, 3549, 8102 und 9695, der bei dem Stadt-Leihamte versetzten Pfänder verloren gegangen sind, so werden die Inhaber derselben hiermit aufgefordert, solche bis zum 26sten Juni 1837 beim hiesigen Stadt-Leihamte zu produziren und ihr Eigenthumsrecht gehörig nachzuweisen, im Unterlassungsfalle aber zu gewärtigen, daß die Pfänder denen uns bekannten Pfandgebern auch ohne Schein extradirt und diese für amortisirt gehalten werden sollen.

Breslau, den 25. Mai 1837.

Das Stadt-Leihamt.

Nothwendiger Verkauf.

Die zum Nachlaß der Eheleute Bauer Gottlob Springer und Anna Rosina gebornen Scholz zu Peterwitz gehörigen Grundstücke, und zwar

zu Peterwitz-Niederzeche:

	rtl.	sg.	pf.
das Schneider-Gut von 13 Ruthen, Nr. 3 des Hypothekenbuchs, taxirt	4135	8	3
das Römer-Gut von 12 Ruthen, Nr. 4 des Hypothekenbuchs	2399	19	=
das Bergrath-Gut von $14\frac{1}{2}$ Ruthen, Nr. 7 des Hypothekenbuchs	3480	8	7
die Sandmann-Ruthen, Nr. 51 des Hypothekenbuchs	253	25	4
das Schneider-Stück von 2 Ruthen, Nr. 49 des Hypothekenbuchs	461	25	4
und zu Olbersdorf:			
ein Acker-Stück von 34 Morgen $77\frac{1}{2}$ □R., Nr. 108 des Hypothekenbuchs	1150	24	2
ein Acker-Stück von 21 Sack, Nr. 107 des Hypothekenbuchs	942	13	8
Summa Summarum	12,824	5	4

soll in nothwendiger Subhastation

am 2. September c. a. Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle auf dem Schneider-Gut zu Peterwitz einzeln oder zusammen verkauft werden. Zu diesem Termine werden auch alle unbekannten Realprätendenten, ferner die ihrem Aufenthalte nach unbekannten Realgläubiger, Florian Römer, die Geschwister Springer, Namens Ernst Friedrich, Wilhelm Friedrich und Johann Augustin, der Häusler Ignaz Weigang oder seine Erben, und als Mitbesitzer Karl Gottlob Springer, die Erben des in Polen verstorbenen Johann Gottlieb Springer bei Vermeidung der Präklusion vorgeladen.

Frankenstein, den 21. Februar 1837.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Fürstenthums-Landschaft ist für den diesjährigen Johannistermin zur Einzahlung der Pfandbriefszinsen der 24. Juni, und zur Auszahlung der 26. 27. 28. und 29. Juni bestimmt worden.

Zur Beschleunigung des Auszahlungsgeschäfts wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß bei mehr als zwei Pfandbriefen zugleich ein genaues, nach den einzelnen Fürstenthumslandschaften geordnetes Verzeichniß übereicht werden muß.

Görlitz, den 26. Mai 1837.

Görlitzer Fürstenthums-Landschaft.

Bekanntmachung.

Zum Bau einer hieselbst neu zu erbauenden Salpeter-Niederlage, sollen folgende Materialien und Arbeitsleistungen an den Mindestfordernden öffentlich verdungen werden, nämlich:

1) die gesammte Maurerarbeit excl. Material,
2) desgleichen die Zimmerarbeit excl. Material,
3) das sämmtliche Zimmermaterial, in kiefern, fichten und eichnem Bauholz, Bohlen, Bretern und Latten bestehend,
4) die Schlosserarbeit incl. Material,
5) die Schmiedearbeit incl. Material,
6) die Klempnerarbeit incl. Material, und
7) die Steinsetzerarbeit incl. Material.

Die zu liefernden Baumaterialien werden incl. Fuhrlohn bis zur Baustelle, im Saillant Nr. 12 vor dem Neustädter Thore, verdungen. Zu vorstehend beregtem Zweck ist, vorbehaltlich der Genehmigung des Hochlöblichen Allgemeinen Kriegs-Departements, ein Lizitations-Termin am

Sonnabend den 24. Juni 1837, Vormittags um 9 Uhr,

in dem Königlichen Fortifikations-Bureau hieselbst anberaumt, zu welchem Lieferungslustige hiedurch mit dem Bemerken eingeladen werden, daß sowohl die Spezifikation der oben ad 1 bis incl. 7 aufgeführten Rubriken, als die bezüglichen Lizitationsbedingungen täglich in dem benannten Geschäftslokal eingesehen, Nachgebote jedoch nicht angenommen werden können. Bis zum Eingang der höheren Genehmigung bleiben die Lizitanten an ihre Gebote gebunden. Auch haben selbige sich im Termin über ihre Kautionsfähigkeit auszuweisen, da 10 pCt. jedes Entreprise-Quantums in Staatsschuldscheinen nebst Koupons oder in Pfandbriefen als Kaution deponirt werden müssen.

Neisse, den 23. Mai 1837.

v. Rosenberg,
Hauptmann und Ingenieur vom Platz.

Bekanntmachung.

Bei der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft wird für den bevorstehenden Johannis-Termin der Fürstenthums-Tag am 12. Juni c. eröffnet werden, und die Einzahlung der Pfandbriefs-Interessen in den Tagen vom 17. bis 23. Juni inclusive erfolgen, die Auszahlung derselben an die Pfandbriefs-Präsentanten aber am 24. Juni bis zum 5. Juli c., mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage stattfinden und demnächst die Kasse geschlossen werden.

Ratibor, den 15. Mai 1837.

Directorium der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft.

Die Kunsthandlung F. Karsch,
Ohlauer- und Bischofs-Straßen-Ecke,
empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager englischer und französischer Kupferstiche u. Lithographieen zur geneigten Abnahme. Auch stehen mehre gute Oelgemälde daselbst zum Verkauf.

Anzeige.

In dem gänzlichen Ausverkauf der Mode-Schnittwaaren- u. Band-Handlung sind einfarbige als gemusterte 6/4 br. Seidenzeuge von 18 Gr. an besonders zu empfehlen.

S. Schwabach,
Ohlauer Str. Nr. 2, 1 Treppe hoch.

Neusilber-Waaren in bester Qualität und Auswahl,

Vorlege-, Eß-, Thee-, Gemüse- und Sahn-Löffel, Kandaren, Trensen, Sporen und Steigbügel, Tafelleuchter, Theesiebe, Schlüsselhaken, Tafel-, Tranchir- und Dessertmesser, Scheeren und Lichtscheeren, Flaschen- und Gläser-Untersätze u. a. m.;

Eine schöne Auswahl von

Doppel-Jagdgewehren,

für deren Güte wir garantiren, so wie Pistolen, Terzerole und Jagdgeräthschaften aller Art, empfehlen zu billigsten Preisen:

Breslau, am Ringe Nr. 3.

Wilh. Schmolz & Komp.
in Solingen,
Inhaber eigener Fabriken.

Aecht türkischen Tabak

erhielt eine Sendung und empfehle solchen zum möglichst billigsten Preise.

Joh. Bernh. Weiß,
Ohlauer Straße im Rautenkranz.

Tytuń prawdziwy turecki

odebratem ostatnią Pocztą, i mam honor takowy polecić, zpowodu iak nay tanszcy ceny.

Joh. Bernh. Weiss,
na olawskicy Ulicy
w Hotelu Rautenkranz.

Der Schauspielunternehmer Herr C. Knispel wird von Unterzeichnetem dringend ersucht, demselben seinen dermaligen Aufenthalt unverzüglich anzuzeigen.

Neumarkt den 1. Juni 1837.

H. Lax.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben Sonnabend den 3. Juni, ladet ergebenst ein:
Koffetier C. Dünchler, Mehlgasse Nr. 15.

Beim Antiquar Böhm, Oderstr. 17, gold. Baum:

Bulwers Werke,

30 Bde. 1836, noch ganz neu, f. 3 Rtlr.

Große Meubles-Auktion
(am Ringe im alten Rathhause.)

Montag den 5ten Juni c. und folgende Tage, Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 3 Uhr an, werde ich am Ringe im alten Rathhause eine Treppe hoch, für auswärtige Rechnung wegen Auflösung des Geschäfts, eine Partie neuer Mahagoni-, Zuckerkisten- und Birken-Meubles, bestehend in Sophas, Stühlen, Servanten, Sekretairs, Kommoden, großen Trimeaux und dergl., gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden.

Saul,
vereideter Auktions-Kommissarius.

(Zu verkaufen) sind zwei junge Hunde (Neufoundländer Race.) Das Nähere im Kretscham zu Neudorf vor dem Schweidnitzer-Thor.

Ein neuer sehr standhaft gebauter Chaise-Wagen, hinten in Federn hängend, steht billig zum Verkauf, Nikolai-Thor Friedr.-Wilh.-Str. in goldnen Schwert.

Die zur Verschönerung der Haut vom Herrn Prof. Dr. Runge erfundene Milchseife in gläsernen Krausen, so wie geruchlose Waschseife, das Pfd. 3 Sgr., ist fortwährend zu haben bei:

Louise Grüson,
Friedrich-Wilhelm-Straße.

Roßhaar-Verkauf.

Vorzüglicher Qualität gesottene Roßhaare, so wie langes Schweifhaar ist zu haben in der Roßhaar-Niederlage des F. W. Kayser, Kupferschmiede-Straße Nr. 26.

Ein großer Trimeaux aus 3 Gläsern mit Fuß und Aufsatz, ein gebrauchter aber sehr gut gehaltener Flügel, alter Art, eine eiserne Bettstelle mit Juchten-Leder bezogen und ein Paar spanische Wände sind billig zu verkaufen auf dem großen Ringe Nr. 24, 3 Treppen hoch.

Eine anständige kinderlose Wittwe wünscht die Führung einer Wirthschaft zu übernehmen, auch da wo Kinderchen dabei, die der mütterlichen Pflege und Erziehung bedürfen. Das Nähere im Commissions-Büreau bei Herrn Gottwaldt, Taschenstraße Nr. 27.

Ein Apotheker-Gehülfe,

welcher nicht auf hohen Gehalt sieht, wünscht bald eine Anstellung.

Kommissions-Komptoir des
Eduard Groß
in Breslau, am Neumarkt im weißen Storch.

Zu verkaufen sind

zwei Mahagoni-Ruhe-Stühle, schön und einzig in ihrer Art, mit Polster, für den soliden Preis von 50 Rtlr.; ferner einige Treppen, Tische und Stühle für 5, 7 und 3 Rtlr., so wie eine gut conservirte gothisch verzierte Doppel-Glasthüre von 9 Fuß 4 Zoll Höhe und 4 Fuß 8 Zoll Breite rheinisch, mit Glas, für 10 Rtlr., da sie neu für 30 Rtlr. kaum zu fertigen ist: beim Tischlermeister Glock, Hummerei Nr. 15.

Ein klein Litthausches Pferdchen, $3\frac{1}{4}$ Jahr alt, welches auf hiesigem Theater, im Stück der Liebestrank, mehreremale mit vorgekommen ist, und einem jeden Knaben zum Reiten als zum Fahren anvertraut werden kann, ist zu verkaufen, Weidenstraße Nr. 7. im Hinterhause.

Zu vermiethen

ist zu Johanni d. J. ein Geschäfts-Lokal, nahe am Ringe, wo bereits seit mehren Jahren mit dem besten Erfolg ein Schnittwaaren-Geschäft bestanden, und wegen schneller Veränderung anderweitig abgelassen werden kann. Das Nähere in der Ohlauer Straße Nr. 2. eine Treppe hoch.

Nikolaistraße Nr. 22 sind im Vorderhause 2 Stuben an einen einzelnen stillen Miether, als auch im Hinterhause mehre Wohnungen an stille Miether zu vermiethen; auch ist alldort guter weißer Hafer zu verkaufen.

Kaffee=Servietten

in sehr beliebten Städte= und Blumenmustern und allen Größen,

Schachwitz= und Damast=Tisch=gedecke

für 6, 12, 18 und 24 Personen,

Schachwitz= und Damast=Hand=tücher

in den neuesten Mustern,

rohe und geklärte Creas=, auch weiße Leinwand

in allen Breiten und ausgezeichneter Güte; so wie Züchen=, Indelt=, Kleider= und Schürzenleinwand, Drilliche, Parchente, und andere in dieses Fach einschlagende Artikel, empfiehlt unter Zusicherung einer sehr reellen billigen Bedienung:

die Leinwand= und Tischzeug=Handlung von E. Schlesinger & Komp.,

Breslau, am Ringe Nr. 8, in den 7 Kurfürsten.

S e e g r a s,

frisches und bestens gereinigtes, empfing und verkauft billigst:

Carl Friedr. Keitsch
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Frischen geräucherten Rheinlachs

und geräucherten Silberlachs empfing und empfiehlt billigst:

Joh. Bernh. Weiß,
Ohlauer=Straße im Rautenkranz.



Mein durch neue Zusendungen aufs reichste assortirtes Lager **Strohhüte der modernsten Formen, Sommerhüte in Seide, Crepp** und allen anderen Stoffen, **Pariser Blumen** und **Bänder**, so wie eine große Auswahl sehr **netter Häubchen** empfehle ich zur gütigen Beachtung.

Die neue Damenputzhandlung von

T. S. Schröder, Ring Nr. 50,

eine Stiege hoch, neben dem Kaufmann Herrn Prager.

Beste rothe und weisse Rheinweine

im Zollverbande offerirt in Bouteillen in halben, ganzen und doppelten Ohmen zu billigen Preisen.

Joh. Friedr. Rackow,
Bischofsstrasse Nr. 3.

☞ Von 1836r Erndte ☜

rothen Saamen=Klee, bester Qualität,

äußerst wohlfeil,

so wie:

weißen und rothen Klee=Abgang

und die Kommissions=Waaren:

rothen, gallizischen, keimfähigen, langrankigen Klee=Saamen, 1835r Erndte, pro Ztr. 5 Rthlr.,

gemischte Gras=Saamen zu Schaafhutungen, wie auch die andern Futter= und Weide=Gras=Saamen von 1836r Erndte offerirt billigst:

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke Nr. 12.

Feinste engl. Silversteel-Feder-messer

von J. Binghams und J. Rodgers, so wie ächt engl. Rasirmesser prima Qualité von Patent Silber-Steel, in versiegelter Original Packung mit beigefügtem Certificat, offerirt:

Die Papierhandlung

F. L. Brade,

am Ringe Nr. 21, dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Die Rum=, Sprit= und Liqueur=Fabrik von Plantikow & Komp., Nikolaistr. Nr. 74,

empfiehlt ihr aufs Beste assortirtes Lager aller Sorten in= und ausländischer Rums, desgl. von einfachen, doppelten und feinsten Liqueuren 2c. zu den möglichst billigsten Preisen.

Von dem beliebten

holländischen Tabak,

aus der Fabrik der Hrn. Nieuwenhuyzen & van der Bergh in Amsterdam habe ich wieder Zufuhren erhalten und empfehle solchen, so wie auch

die beliebtesten Sorten

Ermeler'sche Tabake,

zum Fabrikpreise.

C. C. Linkenheil,
Schweidnitzer Straße Nr. 36.

Moritz Wentzel,

am Ringe Nr. 15,

empfiehlt sein Lager von feinen

Pariser Krystallwaaren,

Berliner, Meissener, englisch und französisches 2c.

Porzellan,

sowohl ganz weiß, als auch mit Malerei und Vergoldung. Desgleichen

feine lakirte Blech=waaren,

Berliner, Koblenzer und englischer Fabrik. Nebst vielen andern Artikeln, zur geneigten Beachtung.

Die Flußbäder,

bestehend in 24 einzelnen Kabinets, sind von heute ab eröffnet. Die Temperatur der Oder ist 15 Grad R. Dies zur gefälligen Beachtung.

Jos. Kroll.

Breslau, den 1. Juni 1837.

Gesuchte Stelle.

Eine Schreiberstelle wird gesucht von einem jungen, wissenschaftlich gebildeten Manne, welcher eine gute Hand schreibt und sehr mässige Ansprüche macht. Seine Adresse ist zu erfragen in der Exped. d. Z.

Die Holz=Vergolde=Fabrik F. Karsch & C. Melzer

in Breslau, Ohlauer Straße Nr. 69 und Katharinen=Straße Nr. 19,

empfiehlt zur gütigen Beachtung ihr bedeutendes Lager ächter und unächter Goldleisten zu Spiegel= und Bilder=Rahmen. Barock=Rahmen werden nach den neuesten Desseins sauber und billigst gefertigt.

Lima=Canaster von C. F. Kanzow,

Nr. 1, 2 und 3, in 1/1, 1/2 und 1/4 Pfunden, verkaufe zum Fabrikpreise mit 20 pCt. Rabatt bei jedem einzelnen Pfunde. Neue Sandstraße Nr. 17.

F. A. J. Blaschke.

Avertissement.

Ein in seinem Fache erfahrener Brauer und Brenner, der durch mehrseits bewiesene Geschicklichkeit sich mit seinen in Händen habenden Attesten ausweisen kann, auch in Baiern, Oestreich u. s. w. Gelegenheit gehabt, wohlschmeckende Getränke anzufertigen, erforderlichen Falls auch Caution leisten kann, sucht zu Termino Johanni d. J. ein anderweitiges Engagement. Näheres besagt F. W. Kayser, Kupferschmiedestraße Nr. 26.

Zu verkaufen sind zwei Kutschen-Pferde (Füchse). Das Nähere zu erfragen Ursuliner-Strasse Nr. 6 im Comptoir.

Unterkommen=Gesuch.

Eine Dame von Stande, welche von hochadeligen Damen aufs genügendste empfohlen werden kann, wünscht unter den solidesten Ansprüchen ein Placement als Gesellschafterin. Dieselbe sieht nicht auf hohen Gehalt, sondern auf gute Behandlung.

Commissions=Comptoir am Neumarkt, im weißen Storch.

☞ Meubles und Spiegel,

in Mahagoni=, Zuckerkisten=, Kirschbaum= und Birken=Holz,

empfehlen zu sehr billigen Preisen:

Bauer & Komp.,

Naschmarkt Nr. 49,

im Kaufmann Pragerschen Hause.

Ein Flügel

von 6 Oktaven, in gutem Zustande, steht zu verkaufen, Ohlauer Straße Nr. 84 im zweiten Stock vorn heraus.

Verkauf einer Flötenuhr und einer Orgel.

Eine neue Flötenuhr in einem Schreibsekretair, welche 4, mit den neuesten Stücken versehene Walzen hat, und abwechselnd mit einer Clarinette und Flöte spielt, so wie auch ein neues Positiv mit vier Register Pfeifen und einem Pedal, schön im Ton und auf das modernste gearbeitet, ist zu verkaufen Reuschestraße Nr. 26. bei

F. H e s s e.

Handlungs=Gelegenheit zu vermiethen.

Vom 1. Oktober d. J. ab ist in einer Gebirgs=Kreis=Stadt Schlesiens ein schönes, geräumiges, seit mehreren Jahren betriebenes Handlungs=Lokal nebst Wohnung am Markte gelegen zu vermiethen. Dem hierauf Reflectirenden theilt Herr Kaufmann Jos. Rahner in Breslau, Bischofsstraße Nr. 2., das Nähere gefälligst mit.

Daß mein Hausknecht von heute ab aus meinem Dienst entlassen und ich Jedermann warne, ihm etwas auf meinem Namen zu borgen, zeige ich hiermit ergebenst an.

Breslau, den 1. Juni 1837.

C. K l u g e.

Es empfiehlt sich zu Stubenmalerei in den neuesten Desseins, so wie in Oehlanstrich zu sehr billigen Preisen, und bester entsprechendster Bedienung.

P. Lawatscheck,
Maler, Sandthor, Mühlgasse Nr. 4.

Platina=Zündmaschinen

von den wohlfeilsten bis zu den elegantesten mit feinen Gemälden und dazu gehörenden Fidibus empfiehlt:

die Porzellan= Glas= u. lakirte Waaren=Handlung v.

Moritz Wentzel,
am Ringe Nr. 15.

Ein junger Mann von gebildetem Stande, der sich seit mehreren Jahren der Landwirthschaft gewidmet hat, und hierüber die genügendsten Zeugnisse besitzt, sucht zu Johanni c. a. als Beamter unter Leitung eines tüchtigen Oekonomen auf einer ausgebreiteten Wirthschaft ein Unterkommen, und sieht dabei mehr auf gute Behandlung als großes Gehalt. Nähere Auskunft hierüber wird Herr Kaufmann Etzler, Schmiedebrücke Nr. 49, die Güte haben zu ertheilen.

Zweite Beilage zu №. 126 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 2. Juni 1837.

Carl Cranz in Breslau,

Ohlauerstrasse,

empfiehlt sich einem resp. hiesigen und auswärtigen Publikum, letzterem besonders zum

Wollmarkt

mit einem aufs Beste assortirten

Lager von Musikalien,

das täglich mit den neuesten Erscheinungen der musikalischen Literatur vermehrt wird, so dass ich im Stande, jeden Auftrag aufs Pünktlichste auszuführen.

Carl Cranz
Kunst- und Musikalienhändler.



Stahlschreibfedern
neu erfundener Masse in höchster Vollkommenheit, für jede Hand und Schriftart.

Dieses solide Fabrikat ist anerkannt das beste, brauchbarste und preiswürdigste, was bis jetzt der erfinderische Geist schaffte.

☞ **Alle Nachahmungen, die weder durch marktschreierische Anpreisungen, noch durch die Spottpreise, zu denen sie feilgeboten werden, Absatz finden, sind weit zurückgeblieben.** ☜

Eben sind wieder angekommen (Stück für Stück approbirt):

Lords pens, in zwei Sorten zum Schönschreiben, pr. Dutzend	8 Gr.
Ladies pens, zum Klein- und Schönschreiben, pr. Dutzend	5 und 8 Gr.
Kaiserfedern, die vollkommenen, pr. Dutzend	16 Gr.
Zeichnenfedern, für Architecten und Militairs, die Karte	16 Gr.
Napoleons pens, Riesenfedern, die Karte	18 Gr.

Sämmtlich mit angeschliffenen Spitzen, übertreffen alles bisher zu Tage Geförderte. Wohlfeile Sorten zu 2 Gr. und mehr sind ebenfalls vorräthig bei

F. E. C. Leuckart
in Breslau, am Ringe Nr. 52.

Die Parfümerie-Fabrik von Bötticher & Comp. am Ringe, Riemerzeile No. 23

empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager aller feinen Toilette-Seifen, Cocosnuss-Oel-Soda-Seifen, Seifpulver, Seif-Crêmes, Pomaden, aller Sorten Haaröle, Bartwichsen, Teint- und Haut-Pomaden, Haarfärbungsmittel, ächt Eau de Cologne verschiedener Fabriken, Eau de Lavanden, die feinsten Extraits und Parfüms in den stärksten Blumengerüchen, ächt türkisch Rosenöl, diversen Schönheitsmitteln und Waschwässern, feinen Schminken, aller Sorten Räuchermittel, Fleckmittel, Zahntincturen und Zahnmittel in bester und frischester Qualität zu den möglichst billigsten Preisen.

Montags, den 12. Juni c. a. werden auf dem Oberhofe zu Pischkowitz bei Glatz, gegen 200 Stück große, zum Theil fette Schöpse, Stähre und Brack-Mutterschaafe in kleinen Abtheilungen, an den Meistbietenden verkauft und Kaufsliebhaber höflichst eingeladen.

Friedrich Freiherr von Falkenhausen.

Die in- und ausländische
Mineral-Gesund-Brunnen-Handlung
Schmiedebrücke Nr. 12. erstes Viertel vom Ringe,
läßt fortwährend mit dem Abladen der neuesten erhaltenen Zufuhren
aller Sorten Mineral-Wässer
von 1837er wahrer Mai-Schöpfung continuiren und empfiehlt diese
neuesten Füllungen
schon vom Wagen ab zu geneigter Abnahme.

Friedrich Gustav Pohl.

Eine gebrauchte Fenster-Chaise, im besten Zustande, nebst Geschirr mit ächten Silberbeschlägen, steht zu verkaufen und ist das Nähere bei dem Riemermeister Helm, Schuhbrücke Nr. 70, zu erfragen.

Hohlipfen und Oblaten sind stets vorräthig zu den billigsten Preisen. J. B. Langner,
Ohlauer Straße Nr. 86.

Ergebenste Anzeige.

Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum empfehle ich mich, binnen wenigen Minuten Hühneraugen, Leichdornen, Frostbeulen, so wie auch die ins Fleisch gewachsenen Nägel, ohne den geringsten Schmerz für immer auszurotten. Da ich nicht mit Prahlerei zu belästigen suche, glaube ich durch meine Operationen mich am Besten zu rekommandiren, wobei ich mir die Bemerkung erlaube, meine Behandlung nicht mit gewöhnlichem Verschneiden zu verwechseln, indem, was ich operire, nicht wiederkehrt und der geringe Preis erst nach gehobenem Uebel gezahlt wird.

Da man dergleichen Fußübel hat, welche keine radikale Wurzel haben, und folglich nicht für immer ausgerottet werden können, so verpflichte ich mich, gegen ein sehr billiges Honorar, den Monat zweimal die geehrten Patienten zu operiren, wodurch das Uebel nie zu dem Grade kommen kann, um zu schmerzen.

Mein Logis ist in der Ohlauer Straße Nr. 39. eine Treppe hoch.

Louis Frank,
geprüfter Operateur.

Juliusburg. Wegen Erbregulirung soll die Besitzung Nr. 3 der hiesigen Vorstadt, bestehend in einem Hause von 5 Stuben, einem Nebengebäude von 2 Stuben, nebst Küche, Stallung für 6 Pferde, Holz-, Schwarz- und Federvieh-Stallung, einem Fruchthause und einem Garten mit einem Sommerhause, Alles mit einem guten Zaune versehen, billig verkauft werden. Diese Gebäude sind in der städtischen Feuerkasse zu 800 Thalern versichert. Das Nähere ist im Hause selbst zu erfahren.

Citissime!

In einer bedeutenden Herrschaft in Schlesien werden einige tüchtige Rechnungsführer zur sofortigen Annahme gesucht und haben darauf reflektirende dazu geeignete Subjekte sich während des jetzigen Wollmarkts mit ihren Zeugnissen bei dem bevollmächtigten Polizei-Verwalter Marx, auf der Schmiedebrücke in der großen Stube Nr. 11, zu jeder Tageszeit, namentlich aber früh von 6 bis 7 und Mittags von 12 bis 1 Uhr baldigst zu melden.

Eine gebrauchte 4sitzige Chaise, in gutem Zustande, ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen beim Kaufmann Karnasch,
Stockgasse Nr. 13.

Regulirte Cylinder-Uhren
empfiehlt zur geneigten Beachtung
Theodor Sonneck,
Uhrmacher, Schmiedebrücke No. 60.

Anzeige wegen Kaffee!

Da der billige Preis meines schönen Domingo-Kaffee's nicht gleichmäßige Anzeigen veranlaßte, so habe beschlossen, noch eine Sorte zum Verkauf zu stellen, welcher in meinen beiden Handlungslokalen am ehemaligen Sandthor belegen, das Pfund für 6 Sgr. 6 Pf. verabreicht wird. Zugleich mache ich die geehrten Abnehmer darauf aufmerksam, daß, wenn einer der Herren Detaillisten binnen Kurzem einen noch billigern Preis veröffentlichen sollte, ich solchen ohne fernere Anzeige wo möglich noch billiger stellen werde.

F. A. J. Blaschke.

Aechten Franz. Luzerner, guten, weißen und rothen Kleesaamen und gereinigten Saatlein, empfiehlt:

Heinrich Wilh. Tietze,
Schweidnitzer Straße im silbernen Krebs.

Für Oekonomen und große Haushaltungen

empfiehlt beste grüne Kornseife in Fäßchen von $1/8$ Ctr. à $32\frac{1}{2}$ Sgr., so wie von $1/16$ Ctr. à $16\frac{1}{4}$ Sgr. incl. Fäßchen: die Grün-Seifen-Fabrik von J. Cohn und Komp.,
Albrechtsstraße Nr. 17, Stadt Rom.

Gummi-Elasticum-Auflösung,
Leder
wasserdicht und weich
zu machen, also für Wagenverdecke, Reisekoffer, Pferdegeschirre u. s. w. anwendbar, auch, indem sie das Schuhwerk vor Nässe und äzender Wichse schützt, als Mittel zur Bewahrung der Gesundheit und des Leders nutzbar, empfehle ich zu ferner geneigter Beachtung und gewähre bei Abnahme zum Wiederverkauf einen angemessenen Rabatt.

T. W. Kramer,
Büttnerstraße Nr. 30 in Breslau.

Klee-Saamen-Offerte.

Rothen und weißen Kleesaamen, keimfähigen Kleesaamen-Abgang, ächte französische Luzerne, Leinsaamen, Knörich und alle Sorten Grassaamen verkauft zu den billigsten Preisen:

Carl Friedr. Keitsch
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Ein verheiratheter Oekonom, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, wünscht zu Johanni ein anderweitiges Unterkommen. Das Nähere nebst Attesten ist zu erfragen: Stockgasse Nr. 17, in der 2ten Etage, bei Schultz.

Die Mineral-Brunnen-Handlung in Breslau Stockgasse Nr. 1

hat frische Sendungen direkt von den Quellen empfangen:

von diesjähriger Mai-Füllung,

als: Selter-, Geilnauer-, Fachinger-, Pyrmonter-, Wildunger-, Kissinger-Brunn und Adelheidsquelle; Marienbader Kreuz- und Ferdinands-Brunn, Eger-, kalten Sprudel-, Salzquelle- und Kaiser Franzens-Brunn, Püllnaer- und Saidschüzer-Bitterwasser, Ober-Salzbrunn und Mühlbrunn, Cudower-, Altwasser-, Langenauer-, Flinsberger- und Reinerzer-Brunn, laue und kalte Quelle; ferner

ächtes Carlsbader Salz in Original-Schachteln,

und empfiehlt mit Versicherung der billigsten Preise, zur geneigten Abnahme.

Carl Friedr. Keitsch
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Unterrichts-Anzeige.

Ein im Unterrichten geübter Stud. wünscht gegen ein billiges Honorar recht bald Privat-Unterricht zu ertheilen. Das Nähere Ursuliner-Straße Nr. 19 beim Schneidermeister Labusch.

Ein verheiratheter Mann, in gesetzten Jahren, sucht eine Anstellung als Handlungs-Buchhalter, Rentmeister, Rechnungsführer oder jedweden andern Posten, welcher mit dem Schreib- und Rechnungsfache verwandt ist. Derselbe befindet sich jetzt noch als Disponent in einer Waarenhandlung, kann jedoch seine jetzige Stellung jeder Zeit verändern. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Kaufmann Herr Carl Joseph Bourgarde in Breslau, Ohlauer Straße Nr. 15.

Da wir das schon seit längerer Zeit erwartete englische Spiegelglas jetzt erhalten haben, so beehren wir uns, um gütige Beachtung bittend, dieß hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Glasermeister J. G. Strack's Wittwe und Sohn.
Albrechts-Straße Nr. 42.

Aeußerst billige Weine.

Durch Einkauf einer bedeutenden Partie Weine in einer auswärtigen Auktion, ist es möglich,

ächten Champagner mousseux, première Qualité,

d'Epernay, für dessen Aechtheit ich garantire, in Kisten von 50 Fl., à 1¼ Thlr., 3 Fl. 4 Thlr., 1 Fl. 1½ Thlr. zu verkaufen. Franzwein die Fl. 6, 8, 10 Sgr., das große Quart 8—15 Sgr. St. Julien d. Fl. 7½, 10, 12½ Sgr. Kahors roth, Barcellona weiß, beide süß, d. Fl. 11 Sgr., gr. Quart 16 Sgr. Markobronner, Liebfrauenmilch, Haute-Sauterne, Burgunder und Margaux d. Fl. 15 Sgr. Abgelagerten alten Grünberger, das große Quart 5 Sgr.

Bischof und Kardinal,

vom feinsten Weine, d. Fl. 12½ Sgr.; Rum's, gr. Q. von 6 Sgr. an bis zu 1 Thlr.; das Fl. Bischof-Essenz 2½ Sgr.; von der Fabrik feiner Schokoladen, und Doppel-Liqueure das gr. Quart 12 Sgr., einfache Liqueure 6 Sgr., so wie Kaffee, Zucker ꝛc. zu allbekannten Preisen.

F. A. Gramsch, Reusche Str. Nr. 34.

Wein-Anzeige.

Ich habe wieder neue Zufuhren Würzburger von dem Jahrgange 1827 erhalten, und verkaufe ich, außer dem so billigen zu 6 und 8 Sgr., diesen vorzüglichen Wein nach Güte zu 10, 12, 15, 18 Sgr.; die Flasche Steinwein 20, 25 Sgr. bis 3 Thaler, bei Abnahme in Gebinden noch billiger, so auch alle Arten Weine.

A. Schäblein aus Würzburg,
Schuhbrücke Nr. 72.

Ein weißer ächter Wiener Schaaf-Pudel, gut dressirt, ist zu verkaufen: Weintraubengasse Nr. 6 rechts parterre.

Ein Kutscher und ein Marqueur können Unterkommen finden. Näheres: Neumarkt Nr. 38 eine Stiege.

Ein bequemer Reisewagen, ganz leer, geht den 3 und 4ten nach Warschau; zu erfragen Bischofstraße Nr. 12, beim Lohnkutscher Hadasch.

Eine bequeme Retour-Chaise mit Glasfenstern nach Dresden, auch nach Berlin, zu erfragen Reusche-Straße im rothen Hause, in der Gaststube.

Capitalien

sind gegen hinlängliche Sicherheit, zu billigem Zins-Fuß stets zu erheben, durch:

Eduard Groß,
Inhaber des Kommissions-Komptoirs am Neumarkt im weißen Storch.

Beachtenswerthe Anzeige.

Die in den größten Städten der Monarchie bereits mit dem günstigsten Erfolge eingeführten 4 Sorten

Holländischen Rauch-Taback

à 10, 12, 15 und 20 Sgr. pr. Pfund, deren Niederlage ich erst vor kurzem übernommen, haben auch am hiesigen Platze einen solchen Beifall gefunden, daß ich bereits eine so eben eingegangene neue Sendung der ferneren gütigen Beachtung empfehlen kann. Zugleich erlaube ich mir, Alle, welchen dieser reine, leichte und wohlriechende Taback noch nicht bekannt ist, darauf aufmerksam zu machen, und bitte, sich durch einen kleinen Versuch davon zu überzeugen.

L. Schlesinger, am Fischmarkte Nr. 1.

Auf einer belebten Straße, vorn heraus, ist ein meublirtes, freundliches Zimmer zu vermiethen und bald zu beziehen. Das Nähere sagt die Zeitungs-Expedition.

Angekommene Fremde.

Den 31. Mai. Gold. Gans: Hr. Oberstlieutenant Bar. v. Falkenhausen a. Pischkowitz. Hr. Kfm. Ehrenberg a. Berlin. — Gold. Löwe: HH. Gutsb. v. Niebelschütz a. Kochlau, Brandt a. Gellenau, Kattner aus Alt-Altmannsdorf. HH. Gutspächter Fellmann a. Bärwalde u. Pohl a. Johannisberg. Ihre Durchlaucht Fr. Fürstin v. Hohenlohe-Oehringen a. Schlawentschütz. — Hr. Gutsb. Gläser a. Wäldchen. Hr. Gutsb. Horstig a. Seiferdau. Hr. Gutspächter Pelz a. Oklitz. — Gold. Krone: Hr. Gutsb. Schneider a. Seiffersdorf. Herr Gutspächter Wiese aus Ritterwitz. Herr Gutspächter Wiese a. Schwammelwitz. — Drei Berge: Hr. Kreis-Justizrath v. Kölichen a. Kroischwitz. — Hotel de Pologne: Hr. Gutsb. Graf v. Mycielski a. Rakosowo. Gold. Baum: Hr. Graf v. Magnis a. Eckersdorf. Hr. Rittmstr. v. Gersdorff a. Steinkirchen. Hr. Gutsb. v. Wężyk a. Mroczin. Hr. Gutsb. v. Bojanowski aus Chwalkowo. — Hotel de Silesie: Hr. Gutsb. und Banquier Oppenfeld a. Berlin. Zwei gold. Löwen: Hr. Lieutenant v. Rochow a. Leobschütz vom 6. Husaren-Rgt. Hr. Landwirth v. Rochow a. Scheidelwitz. HH. Gutsb. Gärtner a. Louisenthal, Müller a. Würben und Schmidt a. Trawnig. HH. Kfl. Friedländer a. Leobschütz, Kroll a. Brieg, Schweitzer a. Neisse und Friedländer a. Oppeln. — Gold. Schwerdt: Hr. Oberst-Lieutenant v. Schill a. Neudorf. Hr. Fabrikant Hardt a. Lennep. HH. Kfl. Moßdorff a. Magdeburg, Heusch a. Aachen, Lundquist a. Paris. — Weiße Adler: Hr. Gutsb. v. Netz a. Kosemitz. — Rautenkranz: Herr Ober Bergrath Lehmann a. Kattowitz. Hr. Kammerherr Graf v. Hoverden a. Herzogswalde. Hr. Major von Koschembahr a. Lederrose. Hr. Gutsb. Bar. v. Dalwig a. Dombrowka. Hr. Gutsb. Bar. v. Plotho a. Kottlewe. HH. Gutsb. v. Bartochowski, v. Lonkzkowski und von Bonkowski a. Polen. HH. Kfl. Kühn a. Oppeln und Baum a. Rawicz. — Blaue Hirsch: Fr. Generalin v. Okounef a. Warschau. Hr. Ober Amtmann Müller a. Borganie. Hr. Inspektor Weiß a. Sasterhausen. Herr Gutsb. Liebert a. Kunzendorf. — Gr. Christoph: Hr. Kammerherr v. Poser a. Domsel. Hr. Gutsbesitzer von Tschammer a. Schlaube. — Römischer Kaiser: HH. Gutsb. Förster a. Lamsdorf, Lorenz a. Schaderwitz. — Gold. Zepter: HH. Gutsb. v. Cetkowski a. Stwolno, v. Raczynski a. Szurkowo, Fritsch a. Trachenberg, von Mieszkowski a. Pawelwitz, v. Chelkowski a. Gartzyn, v. Dembinski a. Wolenice, v. Lucke a. Geiersdorf. Hr. Inspektor Moser a. Franzdorf. Hr. Gen.-Pächter Vorgander a. Netsche. HH. Bürgermstr. Scheider, Lederfabrikant Aumüller und Senator Ludwig a. Striegau. — Große Stube: Hr. Major v. Garczynski a. Szkaradowo. Hr. Kfm. Groß a. Bernstadt. — Rothe Löwe: Hr. Gutsp. Seidel a. Schönau. Weiße Storch: Hr. Oberst v. Restorff aus Neisse. Hr. Gutsb. Banner aus Tschierschkau. Hr. Oberamtm. May a. Postelwitz. HH. Kfl. Wehlan aus Ostrowo und Sternberg aus Pleschen. Fechtschule: HH. Kaufl. Kassel u. Lustig a. Zülz, Hadrah a. Tost u. Pasch a. Rawicz. — Gold. Hirschel: HH. Kfl. Brunn a. Rawicz, Adler aus Sohrau, Bender a. Peiskretscham u. Schöps aus Steinau. — Goldene Schwerdt: (Nikolai-Thor) Herr Gutsb. Bürger aus Wengel. Hr. Insp. Schwedt a. Bielwiese. Hr. Tuchfabr. Straube a. Finsterwalde. — Kronprinz: Hr. Oekonomie-Kommiss. Förster a. Kauffung. Hr. Gutsb. Scholz a. Kleinrädlitz. Hr. Kfm. Arndt a. Glatz. HH. Gutsb. v. Lüttwitz a. Krintsch u. Heyer a. Ober-Schönfeld.

Privat-Logis: Junkernstr. 27. Hr. Geh. Justizr. Ike a. Berlin. Gartenstr. 21. Hr. Bar. v. Lorenz aus Olbendorf. Blücherplatz 8. Hr. Gutsb. Groke a. Wiesenthal. Hr. Insp. Minor a. Lorzendorf. Reuschestr. 62. Hr. Gutsp. Klose aus Jäschkittel. Schweidnitzerstr. 29. Hr. Erzpriester Birambo a. Glogau. Hr. Pfarrer Adam a. Jätschen. Hr. Gutsb. Gulitz a. Patschkau. Ohlauerstr. 2. Hr. Lieut. Graf von Reichenbach aus Schweidnitz. Am Ringe 19. HH. Gutsb. Winkler a. Krintsch, Gierth a. Schönfeld u. Corty a. Birkendorf. Schweidnitzerstr. 37. Hr. Gutsb. Olschinski a. Zawadi. Schweidnitzerstr. 54. HH. Gutsb. Mitschke u. v. Szymonski a. Neustradam. Am Ringe 57. HH. Gutsb. v. Morawski a. Lubonia, v. Morawski a. Ostrowo, v. Morawski a. Kotowiecko u. v. Lubienski aus Lezewo. Junkernstr. 2. Hr. Gutsb. v. Elsner a. Zieserwitz. Hr. Baron v. Seherr Thoß a. Schollwitz. Am Ringe 18. Hr. Oberamtm. Felkel aus Borislawitz. Stockgasse 28. HH. Gutsb. v. Kossecki aus Kenszyce u. v. Kossecki a. Sieroszewice. Reuschestr. 8. Hr. Rentmstr. Jähnisch a. Neu-Kirchen. Büttnerstr. 31. Hr. Kfm. Kinzel aus Reichenbach. Am Ringe 13. Hr. Kfm. Birschall a. England. Am Rathh. 6. HH. Gutsb. Baron v. Renz a. Großburg u. v. Lüttwitz a. Alt-Wohlau. Weißgerberstr. 49. Hr. Gutsb. von Gorzinski aus dem Großherz. Posen. Oderstraße 23. HH. Gutsb. von Köckritz a. Mondschütz, v. Prittwitz a. Glausche, v. Gellhorn a. Schmellwitz, v. Gellhorn a. Schebekirch und von Poser a. Wingerau. HH. Oberamtm. Müller a. Jakobsdorf, Hitzler a. Schmogerau u. Gerstenberg a. Maliers. Am Ringe 11. Hr. Gutsb. Graf v. Schwerin aus Bohrau. Hr. Amtsr. Thär a. Panthen. Hr. Landes-Aeltester v. Sydow a. Thamm. Fr. Gutsp. Niedenführ aus Brokott. HH. Kfl. Lorch a. Mainz und Turkowitz aus Crefeld. Am Ringe 27. HH. Kfl. Friedländer aus Pleß u. Goldschmidt a. Bielitz. Elisabethstr. 8. Hr. Kaufm. Hopkins a. Bradford. Elisabethstr. 3. HH. Kfl. Oehler a. Crimmitschau u. Meyer a. Lößnitz. Elisabethstr. 15. HH. Kfl. Mros a. Berlin u. Pietzsch a. Meissen. Reuschestr. 1. HH. Kfl. Löwenthal a. Hamburg u. Liebreich a. Leeds. Am Rathh. 13. HH. Kfl. Költz a. Berlin u. Playne a. England. Am Rathh. 4. Hr. Tuchfabr. Renck a. Neumünster. Kupferschmiedestr. 34. Hr. Gutsb. Zimmer a. Sophienthal. Oderstr. 26. Hr. Gutsb. v. Schwemler aus Wersingawe. Kupferschmiedestr. 31. Hr. Gutsb. v. Zakrzewski aus Osiek. Weißgerberstr. 5. Hr. Baron v. Kottwitz a. Bojadel. Nadlerg. 4. Hr. Gutsp. Wendorff aus Klein-Guttow. Am Ringe 51. Hr. Graf von Solms a. Guhle. Am Ringe 4. HH. Kfl. Altmann a. Oels u. Altmann aus Wartenberg. Am Ringe 8. Se. Durchl. Fürst v. Hatzfeld a. Trachenberg. Herrenstr. 31. Hr. Kaufm. Schwarz aus Liegnitz. Schmiedebr. 61. Hr. Handlungsdiener Weigert a. Berlin. Blücherplatz 2. Hr. Gutsb. Beyer a. Leobschütz. Stockg. 31. Hr. Gutsb. v. Pförtner u. Hr. Lieut. v Pförtner a. Dobritsch. Schmiedebr. 11. Hr. Gutsb. v. Radolinski aus Polen. Schuhbr. 58. HH. Gutsb. v. Trzebinski a. Parzynow u. von Taczanowski aus Kuczkow. Schuhbr. 23. Hr. Gutsb. v. Krzyzanowski a. d. Großherz. Posen. Neumarkt 1. Hr. Gutsb. Rosemann aus Nieder-Mittlau. Bischofstr. 10. Hr. Kammerherr Bar. v. Hohberg a. Goglau. Hr. Rittmstr. v. Gellhorn a. Jakobsdorf. Altbüsserstr. 52. Hr. Gutsb. v. Siegroth a. Seichwitz. Albrechtsstr. 39. Hr. Oekonomie-Kommiss. Schulze aus Groß-Woitsdorf. Altbüsserstr. 52. Hr. Oberamtm. Hegner a. Olobock. Ohlauerstr. 77. Hr. Oberamtm. Hancke aus Proskau. Hr. Kfm. Bielefeld a. Leipzig. Altbüsserstr. 60. Hr. Gutsb. Müller a. Blumrode. Altbüsserstr. 61. Hr. Gutsb. von Bojanowski a. Deutsch-Kessel. Taschenstr. 27. Hr. Oberamtm. Gottwald a. Woitz. Hummerey 17. Hr. Gutsp. Zschirnt aus Ober-Erdmannsdorf. Taschenstr. 16. Hr. Major v. Lilienhoff a. Schweidnitz. Blücherplatz 9. Hr. Kfm. Wilkins a. Pirna. Ursulinerstr. 21. Hr. Kaufm. Fritsch a. Grottkau. Altbüsserstr. 34. Hr. Gutsb. Schmidt a. Dobersdorf. Messerg. 20. HH. Gutsb. Stempel aus Tworzemirke, v. Kärsten a. Ober-Woidnikowe, v. Frankenberg a. Golkowe und von Frankenberg aus Bischdorf. Schmiedebr. 42. Hr. Gutsp. Krutowski a. Xions. Kupferschmiedestr. 25. Hr. Lieut. Meyer a. Ratibor vom 2. Uhlanen-Reg. Schmiedebr. 30. Hr. Lieut. Schmidt aus Ulbersdorf. Schmiedebr. 44. HH. Gutsb. v. Bojanowski a. Ostrowieczow, Kraßkowski a. Lubencin u. Neumann a. Weistitz. Schmiedebr. 49. Hr. Gutsb. v. Wężyk aus d. Großherz. Posen. Annag. 1. Hr. Bürgermstr. Kinel aus Rosenberg. An der Kreuzkirche 10. Hr. Oberamtm. Vogt a. Groß-Steinersdorf. Hr. Insp. Päckel aus Kaulwitz. Neueg. 20. Frau Kfm. Pleßner aus Neisse. Hummerey 3. Hr. Gutsb. v. Woikowski aus Polsdorf. Am Ringe 24. Hr. Gutsb. v. Sack a. Nieder-Stradam. Hummerey 4. Hr. Gutsb. Korn a. Riegersdorf. Reuschestr. 59. Hr. Gutsb. Graf v. Bülow aus Hohenliebenthal. Schweidnitzerstr. 50. HH. Gutsb. Halfter aus Schönwalde und Halfter aus Striegelmühl. Hr. Oberamtm. Lorenz aus Raatz. Reuschestr. 68. HH. Gutsb. v. Kaczkowski u. v. Konelski a. Polen. Am Ringe 12. HH. Gutsb. Lucanus a. Malschwitz u. Jachwitz a. Klein-Gräditz. HH. Kaufl. Brook a. London und Brook a. Dessau. Am Ringe 7. Hr. Landes-Aeltester v. Tschirschki a. Peilau. Am Ringe 48. Hr. Wirthsch.-Dir. Zimmermann a. Eckersdorf. Nadlerg 14. Hr. Oberamtm. Wanjura a. Cziorke. Am Ringe 45. Hr. v. Pfuhl a. Wohlau. Oderstr. 17. Hr. Kaufm. Rumpel a. Wieruschau. Schuhbr. 60. Hr. Landes-Aeltester v. Aulock a. Kochanowitz. Schuhbr. 10. HH. Gutsb. v. Wallhoffen a. Schönfeld u. v. Blacha a. Thule. Albrechtsstr. 9. Hr. Gutsb. Frank a. Wikoline. Bischofstr. 2. Hr. Gutsp. Jerchel a. Guhlau. Weintraubenstr. 7. Hr. Gutsp. Fink a. Thiergarten. Ohlauerstr. 83. Herr Kfm. Horsfall aus London. Schmiedebr. 51. Hr. Gutsb. v. Pieniążek a. Koscielec. Schuhbr. 49. Hr. Baron von Langermann a. Brodelwitz. Schmiedebr. 55. Hr. Gutsb. von Seidlitz aus Habendorf. Ritterplatz 8. Hr. Gutsb. Badelt a. Himmelthal. Heiligegeiststr. 13. Hr. Oberamtmann Fiebig aus Eisdorf. Nikolaistr. 78. Hr. Kaufm. Callenbach a. Berlin. Wallstr. 1. Hr. Lieut. Hanke aus Eisenmost. Neueweltgasse 5. Hr. Gutsb. Hölmann aus Schwerinsdorf. Herr Oberamtm. Hatscher aus Gostitz. Hr. Kfm. Christ aus Neisse. Am Schießwerder 1. Herr Gutsb. v. Lüderitz a. Möhnersdorf. Rosenthalerstr. 11. Hr. Gutsb. v. Bojanowski aus Mellentin. Hr. Oberamtm. Rimpler a. Schlawitz.
